Donnerstag, den 20. Juli 1933 — Nr. 168. Jahrgang 115

# Soester Kreisblatt

## Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher öffentlicher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher Publikationskraft des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 2.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

# Die deutsche Volksschule

## Ministerialrat Dr. Beck über den neuen Geist

Die „National-Zeitung" Essen veröffentlicht ein **Interview mit Ministerialrat Dr. Beck,** Referent für das Volksschulwesen im preußischen Kultusministerium, über **den neuen Geist in der Volksschule.**

Die Frage, welche grundsätzliche Bedeutung die Volksschule im neuen Staat habe, beantwortete Dr. Beck u. a. dahin, daß am Anfang die Erkenntnis stehen müsse, daß der nationalsozialistische Staat

**die Volksgemeinschaft aller Deutschen**

verwirklichen wolle. Dabei käme der Volksschule eine grundlegende volksgemeinschaftliche Aufgabe zu, da die heranwachsenden Generationen durch die Volksschule hindurchgehen. Schulung im tiefsten Sinne heiße die Aufgabe der Volksschule oder genauer gesagt: Erziehung zur Erkenntnis der Werte des deutschen Volkstums zum Erlebnis der deutschen völkischen Schicksalsgemeinschaft und praktisch zur Kraftentfaltung in Richtung auf die Durchführung der Volksgemeinschaft.

**Der deutsche, der Volksgemeinschaft geistig und charakterlich verbundene heidische Mensch, das sei der Sinn der Volksbildung.**

Nach den Methoden, der sich die Volksschule fortan bedienen werde befragt, antwortete Dr. Beck, da die nationalsozialistische Bildungsidee der Volksschulerziehung einen wesentlichen neuen Inhalt gebe, müsse selbstverständlich

**eine neue Methode**

Platz greifen. An erster Stelle sei die

**Kenntnis der rassischen und erbbiologischen Grundlagen der einzelnen und der Gemeinschaftsexistenz**

zu nennen. Schon der junge Volksgenosse soll wissen, woher er komme und wohin er gehe. Der junge Deutsche müsse sich als organisches Glied der lebendigen Gemeinschaft fühlen lernen. Wir wenden uns gegen eine stereotype Erziehungsform, wie sie in der liberalistischen Einheitsschule zur Anwendung gekommen sei. Fortan solle

**jede einzelne Volksschule landschaftsgebunden**

sein. Im höheren Sinne aber müssen alle jungen Deutschen zum vaterländischen Gesamtbewußtsein weiter entwickelt werden. Auf die Frage, ob dem

**Geschichtsunterricht**

also eine besondere Bedeutung zukomme, antwortete Dr. Beck mit einem Jawohl. Aber unter Geschichtsunterricht verstehen wir die Darstellung der schöpferischen Kräfte lebensstarker Rassen. Wir wollen, daß den heranwachsenden Geschlechtern die Welt in ihrer Vielgestaltigkeit und Farbigkeit aufgeht. Nur so erfasse der junge Deutsche den Sinn der Geschichte und des eigenen Volkes und nur so werde der Zusammenhang zwischen Rasse und Kultur klar. Auf eine weitere Frage, welcher Mittel sich die Volksschule sonst noch zur Unterbauung der Volksgemeinschaft bedienen werde, erklärte Dr. Beck, daß er nur darauf hinweisen wolle, daß die

**Bedeutung der körperlichen Schulung**

nicht unterschätzt werden dürfe, denn körperliche Gesundheit sei die Voraussetzung für ein geistig gesundes Schaffen. Und außerdem werde bei Spiel und Sport ein gut Stück junge Volksgemeinschaft verwirklicht. Künftig werden alle Volksschüler,

**alle Schüler und Schülerinnen vom 8. bis 14. Lebensjahre überhaupt dem „Jungvolk" — der Vorstufe der Hitlerjugend — angehören.**

Die entsprechenden gesetzlichen Maßnahmen seien bereits in Vorbereitung. Auf die letzte Frage über das Verhältnis zwischen

**Elternhaus und Schule**

erklärte Dr. Beck u. a.: Wir erwarten, daß die Eltern unsere neue nationale Bildungsidee bejahen. Wir geben den Eltern lebenstüchtige Kinder durch Erziehung in einer Schule, die nicht Spielschule ist, sondern auf den Ernst des Lebens vorbereitet. Hierbei bedarf es der

**Autorität des Lehrers,**

die der Schüler anerkennen muß und der die Eltern Unterstützung verleihen müssen. In diesem Punkte beginnt das verständnisvolle Zusammenwirken zwischen Elternhaus und Schule. Am Ende ist die neue Schule autoritär, die Autorität des Lehrers ist begründet auf die unseres obersten Führers Adolf Hitler, der wiederum über sich keine andere Autorität kennt als Gott und Volkstum. In diesem Dienst stehen wir alle, Schüler, Eltern und Lehrer.

## Die Arbeitsschlacht in Ostpreußen

**Aus Königsberg, 19. Juli, wird gemeldet: An den Herrn Reichspräsidenten in Berlin, an den Herrn Reichskanzler in Berchtesgaden und den Herrn preußischen Ministerpräsidenten in Berlin wurde nachstehendes Telegramm gesandt:**

**Der systematische Kampf gegen die Erwerbslosigkeit in Ostpreußen geht weiter.**

**Heute ist der zweite Kreis, Preußisch-Eylau, frei von Arbeitslosen. Auch dieser Erfolg, wie der in Pillkallen, zeigt, daß es sich nicht um eine Zufallserscheinung handelt, sondern um die Früchte eines zähen und planmäßigen Ringens, das mit allen Kräften fortgesetzt wird.**

**Oberpräsident Koch, Gauleitung.**

# Gegen wilden Konkurrenzkampf

## Dr. Fritz Thyssen an die westdeutsche Wirtschaft

**Dr. Fritz Thyssen** hat sich im Berliner Börsencourier mit Ausführungen über **Fragen der Wirtschaftspolitik** an die Oeffentlichkeit gewandt.

In seiner Eigenschaft als Mitglied des Preußischen Staatsrates gibt der Großindustrielle von einem Schreiben der Gauleiter von Essen, Düsseldorf, Westfalen-Nord und Westfalen-Süd der N. S. D. A. P. Kenntnis, in dem erklärt wird, daß Thyssen für das Wirtschaftsgebiet der oben genannten Gaue die oberste staatliche Artorität geworden sei. Alle Dienststellen dieses Gau-Wirtschaftsgebietes seien angewiesen, sich in allen Fragen der Wirtschaftspolitik mit Ausnahme agrarpolitischer Fragen ausschließlich an Dr. Thyssen zu wenden und seine Entscheidung als bindend anzusehen.

Dr. Thyssen führt aus, daß er die in diesem Schreiben zum Ausdruck kommende Disziplin nun auch von der Wirtschaft selbst erwarte. Es seien Stimmen laut geworden, die eigenmächtige Handlungen der Wirtschaft im liberalistischen Sinne für geboten gehalten hätten. Solchen Auffassungen müsse er auf das Nachdrücklichste entgegentreten. Besonders **der wilde Konkurrenzkampf liege nicht im Sinne einer geordneten Wirtschaft** und auch **sicher nicht im Sinne einer berufsständischen Neuordnung.**

Die erste und wichtigste Voraussetzung, erklärt Dr. Thyssen, die jetzt unser nächstes Ziel ist, liegt darin, daß sich in Zukunft alle Wirtschaftsbeteiligten (Unternehmer wie Arbeiter) **auf eine ruhige, die gesetzliche Neuordnung in keiner Weise störende Entwicklung verlassen können.** Ich darf darum von der Wirtschaft erwarten, daß sie diese Voraussetzung überall und jederzeit erfüllt, und werde etwaigen Störungen oder Störungsversuchen mit dem mir durch die Berufung zum Staatsrat eingeräumten Einfluß auf die zuständigen staatlichen Organe zuvorkommen.

# Die evangelischen Kirchenwahlen

## Aufrufe — Der Grund des frühen Termins

### Deutscher evangelischer Christ!

Berlin, 18. Juli.

Am Sonntag, dem 23. Juli 1933, sollst Du die Männer Deines Vertrauens zur Führung Deiner Kirche wählen.

Der Führer selbst hat Dich zur Wahl aufgerufen!

Er erwartet von Dir, daß Du Deine Stimme abgibst! Anspruch auf Deine Stimme haben nur Volksgenossen, die sich vorbehaltlos zum Dritten Reich bekennen.

Beachte folgendes zur Wahl!

Wer darf wählen?

Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindemitglieder, die am Wahltage das 24. Lebensjahr vollendet haben und in den kirchlichen Wählerlisten ihrer Gemeinde eingetragen sind.

Wer nicht in der Kirchenwählerliste eingetragen ist, muß dies schriftlich bis zum 20. Juli, nachmittags 3 Uhr, beantragen. Jedes Pfarramt gibt kostenlos entsprechende Vordrucke aus.

Wer sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin hat eintragen lassen, kann nicht wählen.

Wann wird gewählt?

Gewählt wird am Sonntag, dem 23. Juli, im Anschluß an den Hauptgottesdienst bis nachmittags 6 Uhr. Die genauen Wahltermine und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Anschlag bekannt.

Wie kann der Urlauber wählen?

Vorübergehend Abwesende können ihre Stimme durch ein wahlberechtigtes Mitglied ihrer Kirchengemeinde abgeben lassen, welchem sie Vollmacht erteilen müssen.

Die Vollmacht muß von einer amtlichen Stelle, auch Pfarrer, beglaubigt sein. Die Beglaubigung erfolgt kostenlos.

### Deutscher evangelischer Christ

Das Wählen hat im Führerstaat des Dritten Reiches seinen Sinn verloren. Wenn Dich dennoch der Führer selbst zur Kirchenwahl aufruft, so verlangt er von Dir eine innere Entscheidung.

Du hast zwei Wege vor Dir.

Du kannst auch weiterhin Evangelium und Volkstum ohne Zusammenhang neben- und gegeneinander stehen lassen. Du wirst diesen selbstmörderischen Weg aber nicht wählen.

Du wirst der großen Frage Gottes an Dich die Antwort geben, welche die Einheit von Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten besiegelt. Der Versuch, den Parteihader aufleben zu lassen, ist ein Verbrechen vor der Geschichte. Du wirst diesen Versuch rücksichtslos niederschlagen.

Steh' auf, Du Volk der Reformation! Achte Unterschiede, die sein mögen, gering. Sprich ein gewaltiges Ja und bekenne:

Ich will ein einiges deutsches und evangelisches Volk sein.

## Staatssekretär Pfundtner über die Durchführung der Kirchenwahlen

**Staatssekretär Pfundtner,** der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern für die **Ueberwachung der Kirchenwahlen,** gab dem Chefredakteur des WTB. ein Interview über die Neuwahlen.

Auf die Frage, warum die Kirchenwahlen zu einem so frühen Termin eingesetzt worden sind, wies Staatssekretär Dr. Pfundtner darauf hin, daß die Reichsregierung, nachdem sie sich zur Anberaumung der Kirchenwahlen entschlossen hatte, selbstverständlich dafür Sorge tragen müßte, daß der **Wahltermin so früh wie nur irgend möglich** angesetzt werde, um die unter ihrer Mitwirkung erzielte **Einigung der evangelischen Kirchen nicht durch eine zu erregte und lang hinausgeschobene Wahlagitation zu gefährden.**

Wann **das Wahlergebnis** vorliegt, ist zurzeit noch nicht zu übersehen, doch glaubt Staatssekretär Pfundtner, daß **bis zur Gesamtzusammenstellung einige Zeit vergehen** wird, da ja diese Wahl nicht mit den staatlichen Wahlen verglichen werden könne, denn ihre Durchführung ist lediglich den kirchlichen Organen überlassen, so daß z. B. das Statistische Reichsamt in keiner Weise beteiligt werden kann.

Die Wahl finde übrigens auf Grund des jeweils geltenden Kirchenrechts statt, von dem nur bezüglich des äußeren Ganges des Wahlverfahrens abgewichen werden könne. Die nächste kirchliche Entwicklung nach den Wahlen wird dann dadurch gekennzeichnet sein, daß die auf Grund des Wahlergebnisses gebildeten Synoden usw. nach den Grundsätzen des neuen Reichskirchenrechts die Verfassung der einzelnen Landeskirchen festzulegen haben.

Eine weitere Aufgabe, die **das Verhältnis Staat und Kirche** betrifft, ist, worauf schon wiederholt hingewiesen wurde, der **Abschluß eines Vertrages mit der Deutschen Evangelischen Kirche auf der gleichen Grundlage wie das Reichskonkordat mit der katholischen Kirche.**

## Eine Kundgebung des Oberkirchenrats

Der Evangelische Oberkirchenrat erläßt die folgende Bekanntmachung:

Der Evangelische Oberkirchenrat in Berlin weist nochmals darauf hin, daß die bevorstehenden **Kirchenwahlen unter dem Schutz der Zusicherung des Herrn Reichskanzlers** stehen, wonach **allen** Gliedern der Kirche die **freie Wahl nach kirchlichem Recht nicht verhindert** werden soll. Danach dürfen alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, gleichgültig für welche der zur Wahl stehenden Listen sie sich als Kandidaten oder Wähler entscheiden, auf den Schutz des Staates rechnen. Die für die unparteiische Durchführung der Wahl verantwortlichen Stellen sind auf Akte, die mit dieser Sicherung der freien Wahl in Widerspruch stehen, hingewiesen und ständig bemüht, ihnen entgegenzutreten. Niemand braucht sich daher in seiner freien Entschließung behindert zu fühlen.

## Einheitslisten in Anhalt

Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der verschiedenen kirchlichen Richtungen in **Anhalt** haben zu dem erfreulichen Ergebnis der **Aufstellung von Einheitslisten** geführt. Damit sind **die Wahlen** am kommenden Sonntag **überflüssig** geworden.

## Kirchenneuwahlen im Saargebiet verboten

Aus **Saarbrücken** wird gemeldet: Die **Regierungskommission** hat die auch im **Saargebiet** für den 23. Juli in Aussicht genommenen **kirchlichen Neuwahlen verboten** mit der Begründung, daß das Reichsgesetz vom 14. Juli über die Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche, auf Grund dessen die Neuwahlen ausgeschrieben sind, im Saargebiet keine Gültigkeit hat. Die kirchlichen Neuwahlen könnten daher bis zur gesetzlichen Regelung dieser Frage im Saargebiet nicht stattfinden.

---

## „Die Unorganisierten"

Vom Propagandaamt des **Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter** wird mitgeteilt:

Das Nachrichtenbüro der VDZ. veröffentlichte Mitteilungen über den **Anschluß** von bisher Unorganisierten **an die Deutsche Arbeitsfront.** Hierbei wurde erklärt, daß die Mitteilungen aus „führenden Kreisen der Arbeitsfront" herstammen. Das trifft nicht zu. Die Frage des Anschlusses an die Angestelltensäule ist bekanntlich hinreichend geklärt durch die Verfügung des Führers der Arbeitsfront, Dr. Ley, daß **Angestellte, die gemäß § 1 Abs. 1 und 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes angestelltenversicherungspflichtig sind, zugleich von der Angestelltensäule umfaßt werden. Für die Arbeitersäule,** nämlich den Gesamtverband der deutschen Arbeiter, trifft eine **Pflicht zum Beitritt** im Gegensatz zu den Mitteilungen des VDZ. **nicht** zu. Ein Zusammenhang zwischen der Zugehörigkeit zu den Arbeiterverbänden und dem Erwerb des Staatsbürgerrechtes, wie ihn die genannte Korrespondenz konstruierte, besteht daher nicht. Auch die übrigen Mitteilungen über eine angebliche Werbeaktion der Arbeiterverbände entbehren jeder Grundlage.

# Beamtenrechtsfragen

## Preußische Durchführungsbestimmungen zum neuen allgemeinen Beamtenrecht

Wie das VdZ.-Büro meldet, sind bereits drei **Durchführungsverordnungen der preußischen Regierung zu dem Reichsgesetz über die Aenderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamten-, des Besoldungs- und des Versorgungsrechtes** ergangen.

Darin wird bestimmt, daß die Entscheidung darüber, ob Beamte des Staates oder der Gemeinden in Zukunft ein **Nebenamt** übernehmen dürfen, von dem Fachminister oder der von ihm beauftragten Behörde zu treffen ist. Bei Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes ist die Anstellungsbehörde zuständig, die für die Erteilung der Genehmigung der Zustimmung der Aufsichtsbehörde bedarf.

**Ausgleichszulagen** sowie Beschränkungen von **Kürzungen der Bezüge** gemäß der ersten Sparverordnung vom 12. 9. 1931 fallen mit Wirkung vom 1. 8. 33 fort. Das Schiedsgericht für die Besoldung der Kommunalbeamten wird aufgehoben. Ausdrücklich wird ferner festgesetzt, daß die der Staatsaufsicht unterstehenden Körperschaften des öffentlichen Rechtes verpflichtet sind, die Dienstbezüge ihrer Beamten und Angestellten so festzusetzen, daß die Regelung den für die Staatsbeamten geltenden Grundsätzen entspricht und die Bezüge in keinem Falle höher liegen als diejenigen der gleich zu bewertenden Staatsbeamten.

## Nachprüfung der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen von Beamten

Wie das VdZ.-Büro meldet, hat der preußische Finanzminister auch im Namen des Ministerpräsidenten und der übrigen Staatsminister **Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums für die Beamten im Ruhestand und die Hinterbliebenen** erlassen.

Darin werden die maßgebenden Stellen ersucht, an Hand der Personalakten und sonstigen Unterlagen zu prüfen, auf welche Ruhegehaltsempfänger die Voraussetzungen des Berufsbeamtengesetzes über eine **Streichung oder Kürzung der Bezüge** zutreffen. Auch die **politische Betätigung** während der Ruhestandszeit ist **zu prüfen.** Wenn feststeht, daß ein Ruhegehaltsempfänger nicht arischer Abstammung ist, Parteibuchbeamter war oder sich als politisch unzuverlässig erwiesen hat, ist das Erforderliche unverzüglich zu veranlassen. Eine mildere Behandlung ist vorgesehen für Ruhegehaltsempfänger, die schon zum 1. April 1921 oder früher in den Ruhestand traten, sowie für solche, die als Beamte des unteren oder mittleren Dienstes nach 30jähriger Dienstzeit zum 1. April 1930 oder früher in den Ruhestand traten. Ueberhaupt soll in erster Linie das Verhalten der ehemals leitenden Beamten geprüft werden. Bei den übrigen soll großmütig verfahren werden. Je gedrückter die wirtschaftliche Lage des Ruhegehaltsempfängers war, um so mehr besteht bei ihm, wenn er sich vorübergehend gegen die Grundsätze der nationalen Erhebung betätigt hat, die Wahrscheinlichkeit, daß ihn von außen kommende Einflüsse bestimmt haben und daß er nach Beseitigung dieser Einflüsse dem nationalen Staat in Treue ergeben sein wird. Im übrigen empfiehlt der Minister Fühlungnahme mit den Gauleitern der NSDAP, so daß Vorstellungen von anderer Seite, auch von örtlichen Stellen der NSDAP, erst den Gauleitern zur Stellungnahme vorgelegt werden sollen. Gleiche Bestimmungen sollen für Witwen und Waisen gelten. Dabei sind Abstammung und politische Betätigung des verstorbenen Beamten maßgebend, nicht die der Hinterbliebenen.

# Wo ein Wille, da ein Weg!

Mit einem ungeheuren Schwung hat der Führer der nationalen Erhebung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen. Tat auf Tat folgte. Wie groß das bisher Geleistete ist, das beweisen die sensationellen Berichte von der Genfer Arbeitskonferenz. Kein Volk der Welt hat eine Regierung, die bis jetzt auch nur ähnliche Erfolge verzeichnen kann.

Unserem Führer war klar, daß die Gelder zur Arbeitsbeschaffung nicht aus steuerlichen Belastungen geschaffen werden können. Neue Wege mußten beschritten werden. Der Opferwille des Einzelnen und das Fühlen und Denken als Volksgemeinschaft sollen dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der nationalen Regierung das wichtigste Fundament sein. Keiner darf sich ausschließen. Die NSDAP hat im Rahmen dessen

**eine Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung**

aufgelegt, die mithelfen soll, Volksgenossen, die seit Jahren vergeblich nach Arbeit suchen und denen das Wort Arbeitslohn bereits fremd geworden war, wieder in den Rhythmus der Arbeit einzuschalten und sie zu Lohnempfängern statt Unterstützungsberechtigten zu machen. Jeder national Gesinnte muß durch Kauf von Losen die Arbeitsbeschaffungslotterie mit besten Kräften fördern. Von dem ideellen Zweck der Lotterie abgesehen, bietet sie auch einen noch nie dagewesenen Gewinnplan. 200 000 Mark ist der Höchstgewinn auf ein Doppellos, 100 000 Mark auf ein Einzellos. Fast 300 000 Gewinne — 1,5 Milliogen Mark — werden ausgelost. Jeder Losbesitzer darf das stolze Bewußtsein haben, auch sein Scherflein dazu beigetragen und mitgeholfen zu haben, das Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit aus unserem Vaterlande zu bannen.

# Die Konsumgenossenschaften

## 12 bis 15 Millionen Verbraucher sind an ihnen interessiert — Eigenmächtige Eingriffe müssen unterbleiben

Der Reichswirtschaftsminister weist im Einverständnis mit dem Reichskanzler in einem Rundschreiben an die Landesregierungen vom 17. Juni d. J. darauf hin, daß es ausschließlich Aufgabe **der Reichsregierung sei,** alle grundsätzlichen **Entscheidungen in den Fragen des Konsumgenossenschaftswesens zu treffen.**

Bei der Behandlung der schwebenden Fragen seien insbesondere folgende Gesichtspunkte von Belang:

**Die Konsumgenossenschaften** verwalten heute noch rund **225 Millionen Spargelder** und etwa **160 Millionen Geschäftsguthaben und Reserven,** d. h. rund **400 Millionen Spargelder und Einlagen.** Hierbei seien die bedeutenden, von den konsumgenossenschaftlichen Warenzentralen verwalteten Werte in Höhe von rund 180 Millionen Reichsmark noch nicht berücksichtigt. **In den 1200 Genossenschaften seien etwa 3,7 Millionen Volksgenossen organisiert,** womit unter Berücksichtigung der Familienangehörigen etwa **12—15 Millionen deutscher Verbraucher** an den Konsumgenossenschaften finanziell und wirtschaftlich interessiert seien. Bei Fortdauer der Beunruhigung der Konsumgenossenschaftsmitglieder und entsprechenden Angstabhebungen würden diese überwiegend von den ärmsten Volksgenossen stammenden Gelder gefährdet werden.

Vom **politischen Gesichtspunkt** aus betrachtet, sei nicht zu bestreiten, daß die Konsumgenossenschaften in den verflossenen Jahrzehnten ganz **überwiegend marxistisch orientiert** gewesen seien. Dieser Zustand ist jedoch durch die **Eingliederung der Konsumgenossenschaften in die Deutsche Arbeitsfront beseitigt,** sodaß der Mitgliedschaft bei einer Konsumgenossenschaft oder dem Fortbestand der Konsumgenossenschaften **politische Bedenken nicht mehr** entgegenstehen. Was den erforderlichen **Ausgleich der Interessen** zwischen den Konsumgenossenschaften und dem gewerblichen Mittelstand betreffe, so werde die hierfür allein verantwortliche Reichsregierung dafür Sorge tragen, daß im gegebenen Zeitpunkt die erforderlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen getroffen werden. Die Landesregierungen, die Treuhänder der Wirtschaft und Arbeit sowie die Spitzenverbände wurden demgemäß gebeten, **alle zuständigen** Stellen entsprechend zu unterrichten und alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß künftig **eigenmächtige Eingriffe oder Anordnungen unterbleiben.**

# Die Saar-Abstimmung

## Eine Erklärung der saarländischen Regierungskommission

**Die Regierungskommission des Saargebietes** teilt folgendes öffentlich mit:

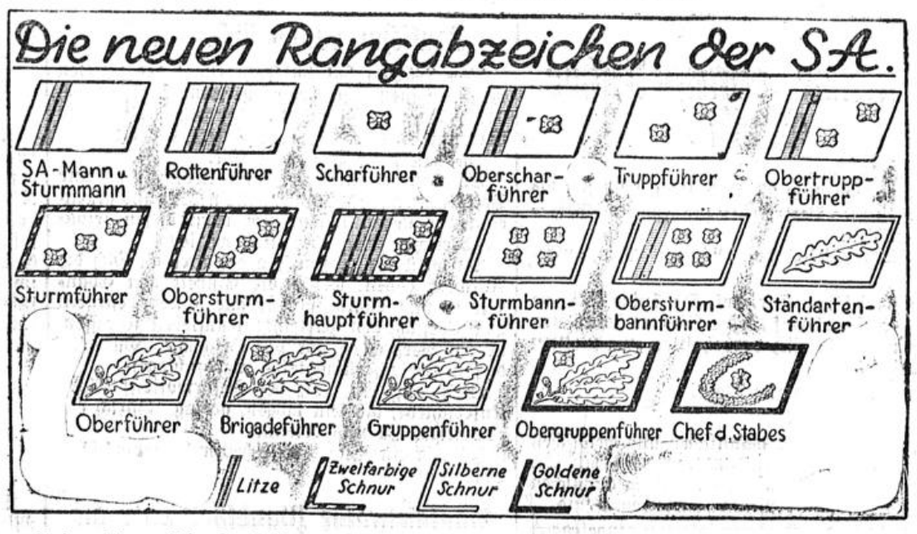
**Das Saargebiet ist ein Abstimmungsgebiet. Die Bevölkerung des Saargebietes ist berufen, durch Abstimmung ihren Willen über drei durch den Friedensvertrag näher bezeichnete Fragen zu äußern. Die Abstimmung hat frei, ohne jeden Zwang, zu erfolgen, woraus sich ergibt, daß jedermann das Recht hat, für seine Ueberzeugung einzutreten und für sie zu werben. Es ist somit selbstverständlich, daß jede politische Betätigung im Saargebiet, welche sich im Rahmen der Gesetze mit der einen oder der anderen der durch den Friedensvertrag vorgesehenen Lösungen befaßt, gleichmäßig gestattet ist und unter dem Schutze der Staatsgewalt steht. Es darf daher in dieser Hinsicht nicht zu unzulässigen Kampfmitteln gegriffen werden, wie z. B. Verrufs- oder Aechtungserklärungen, Ehrverletzungen und vor allem Drohungen. Es ist unstatthaft, daß jemand z. B. als Verräter gebrandmarkt wird, weil er im Hinblick auf die Volksabstimmung die eine oder andere politische Auffassung vertritt. Die Regierungskommission als Vertreterin des Völkerbundes greift weder zugunsten der einen noch der anderen Partei in den politischen Kampf ein. Ebenso müssen die Richter und sonstigen mittelbaren und unmittelbaren Staatsbeamten im Dienste dieselbe Neutralität gewissenhaft beachten. Die Regierungskommission ist somit verpflichtet, dann einzugreifen, wenn die durch den Friedensvertrag gewährleisteten Rechte bedroht erscheinen, und sie ist auch entschlossen, in dieser Hinsicht alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen.**

*

Die Proklamation der Saarregierung zeigt wieder einmal deutlich, wie wenig sie der Tatsache Rechnung trägt, daß der erdrückende Prozentsatz der Saarbevölkerung deutsch ist und deutsch fühlt. Die Proklamation will demgegenüber die Dinge so hinstellen, als gäbe es in der Tat drei Parteien, von denen jeder ernsthafte Bedeutung zukommt. Dabei ist es in Wirklichkeit so, daß die Deutschgesinnten fast alle Abstimmungsberechtigten umfassen, und daß die erklärten Gegner des Deutschtums unter den landfremden Emigranten und ähnlichen Interessenten zu suchen sind.

Bei den Auseinandersetzungen über innenpolitische Probleme, die erfahrungsgemäß mit einer mehrmonatigen Verspätung im Saargebiet zum Austrag kommen, geht es lediglich um die Regierungsform. Die Regierung des Saargebietes versucht die Dinge so hinzustellen, als handele es sich um Fragen der staatlichen Zugehörigkeit. Man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, als bedeute die Proklamation die Ankündigung von Zwangsmaßnahmen gegen die erdrückende Mehrheit der Saarbevölkerung zugunsten einer verschwindenden Minderheit. Daß eine Abstimmung, bei der es um die völkische Zukunft geht, zur Erregung führt, liegt in der Natur der Sache. Schuld daran sind aber nicht die Abstimmungsberechtigten, die ihre deutsche Heimat retten wollen, sondern diejenigen, die gegen den Willen der betroffenen Bevölkerung diese Abstimmung — gewiß nicht um der Entspannung willen — erfunden haben.

## Die neuen Rangbezeichnungen der SA




Unsere schematische Darstellung zeigt die neuen Abzeichen auf den Uniform-Spiegeln der verschiedenen Dienstgrade der SA. und SS., die gleichzeitig um einige Zwischengrade vermehrt wurden.

## Nationalsozialistische Hilfskräfte und Arbeiter bei der Reichspost

Für die Einstellung als **Hilfskräfte** und **Arbeiter bei der Deutschen Reichspost** kommen in **erster Linie Angehörige der NSDAP** und der ihr eingefügten nationalen Verbände in Frage. Besonders berücksichtigt werden die älteren und verdienstvollsten erwerbslosen Mitglieder der NSDAP mit einer Mitgliedsnummer bis 100 000. Um vornehmlich ihnen wieder einen Arbeitsplatz zu verschaffen, werden alle durch die Entlassung von staatsfeindlich eingestellten Arbeitern freigewordenen Arbeitsplätze nur mit Nationalsozialisten besetzt werden. Die Dienststellen werden sich wegen der Einstellung nationalsozialistischer Kräfte, die noch nicht bei der Deutschen Reichspost beschäftigt waren, bei Bedarf an die zuständige Gauleitung der NSDAP wenden, nötigenfalls unter Inanspruchnahme des Arbeitsamtes. Sofern im übrigen zur Einstellung von Hilfskräften und Arbeitern auch bereits bei der Deutschen Reichspost beschäftigt gewesene, politisch durchaus zuverlässige, nicht der NSDAP angehörige Bewerber in Frage kommen, deren Wiederverwendung im dienstlichen Interesse liegt, können die Stellen bis zur Hälfte mit ihnen besetzt werden.

# Schüleraustausch

## zwischen Berlin und Rheinland-Westfalen

In einem Erlaß des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 7. Juli d. J. heißt es:

„Ein besonders wertvolles Mittel, die Landschaften Deutschlands zu erschließen und persönliche Verbindungen unter der Jugend der verschiedenen Gaue, vor allem auch der grenzdeutschen Gebiete, aufzunehmen, ist der

**Schüleraustausch innerhalb des deutschen Sprachgebietes,**

der bisher leider nicht die Pflege erfahren hat, die ihm aus nationalerzieherischen Gründen zukommt. Ich habe das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin W. 36, Potsdamer Straße 120, beauftragt, diesen Austausch in den Bereich seiner Arbeit zu ziehen. Das Zentralinstitut wird eine besondere Mittelstelle für den Schüleraustausch innerhalb des deutschen Sprachgebiets einrichten, dessen Richtlinien demnächst veröffentlicht werden."

Um diesen Austausch wenigstens teilweise für dieses Jahr noch in Gang zu bringen, benötigt die Mittelstelle noch Anschriften von solchen Berliner (Brandenburger) Schülern und Schülerinnen von zuverlässigem Charakter und arischer Abstammung, die geneigt sind, einen Schüler oder eine Schülerin aus dem Rheinland oder aus Westfalen im August aufzunehmen und als Gegenleistung dafür in den Herbstferien und im Anschluß daran die Gastfreundschaft bei den Eltern des rheinischen oder westfälischen Schülers in Anspruch zu nehmen.

Später soll der Austausch auf alle Provinzen ausgedehnt werden. Kostenbeispiel: Berlin—Köln ca. 25 RM. Hin- und Rückfahrt bei 50 Prozent Ermäßigungsgruppenfahrt. Dazu kommt noch eine Summe für Besichtigungen usw., so daß mit etwa 40 RM. für den 3 bis 4-Wochen berechneten Aufenthalt zu rechnen ist. Die Meldungen, denen Rückporto beizulegen ist, müssen enthalten: 1. Alter (nur über 14 Jahre), 2. Geschlecht, 3. Beruf des Vaters, 4. Konfession, 5. Wünsche und Sonstiges.

Sie sind zu richten an die Mittelstelle für den Schüleraustausch innerhalb des deutschen Sprachgebietes beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 120 (Tel. B 1 Kurfürst 9321).

## Heute Zusammenkunft Hitler—Henderson—Neurath in München

**Aus München, 19. Juli, wird gemeldet:** Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, **Henderson, wird sich bereits am Donnerstag von Prag nach München begeben, um mit Reichskanzler Adolf Hitler zusammenzutreffen. Reichsaußenminister von Neurath wird zu dieser Aussprache nach München fahren.**

## Keine Einzelaktionen gegen Warenhaus-Schankbetriebe

Wie das VDZ-Büro meldet, hat der preußische Innenminister im Anschluß an das Reichsgesetz über Schankbetriebe in Warenhäusern einen Runderlaß herausgegeben, in dem festgestellt wird, daß bis zu den vom Minister zu treffenden Entscheidungen **Einzelmaßnahmen der Ortspolizeibehörden gegen Schank- oder Speisewirtschaften in Warenhäusern usw. zu unterlassen** sind. Etwa getroffene **Maßnahmen sind rückgängig** zu machen. Bis zum 10. August sollen die Regierungspräsidenten dem Minister einen Bericht über die Zahl der in Warenhäusern, Kaufhäusern oder anderen Verkaufsstellen des Einzelhandels vorhandenen Schank- und Speisewirtschaften sowie der in diesen Betrieben beschäftigten Angestellten erstatten. Unabhängig davon sollen die Ortspolizeibehörden alsbald prüfen, ob die Voraussetzungen für eine Zurücknahme der Erlaubnis zum Wirtschaftsbetrieb vorliegen. Bezüglich der Frage, ob durch den Wegfall dieser Betriebe die Wirtschaftlichkeit des Gesamtunternehmens gefährdet wird, ist gegebenenfalls die Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer einzuholen. Die Anträge auf Zurücknahme der Erlaubnis sind unter eingehender Schilderung aller maßgeblichen Verhältnisse dem Regierungspräsidenten vorzulegen. Diese sollen bis zum 15. September nach Berlin berichten, mit wieviel Anträgen voraussichtlich zu rechnen ist.

## Bewunderung Hitlers in englischen Arbeiterkreisen

Ein in der Arbeitslosenfürsorge tätiger englischer Beamter sagt in einem Brief an den „News Chronicle" u. a.:

Mein Beruf bringt mich täglich mit beschäftigungslosen Männern und ihren Familien aus der Arbeiterklasse und dem Mittelstand zusammen. Von allen Seiten höre ich **Aeußerungen der Bewunderung über Hitler,** eine Erscheinung, die ich vor einigen Monaten nicht für möglich gehalten hatte. **Hitler hat in Großbritannien ein „gutes Publikum"** trotz einiger Kundgebungen, die von faschistenfeindlichen Gruppen veranstaltet wurden.

Nr. 168 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Sonnabend, den 22. Juli 1933

## Aus der Stadt

### Die Kreisleitung der NSDAP.

weist auf die am Freitag, den 21. ds. Mts., abends 8,15 Uhr, im Schützenhofsaale stattfindende Kundgebung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" hin und macht es allen nationalsozialistischen evangelischen Christen des Kreises Soest zur Pflicht, die Versammlung zu besuchen.

### Evangelische Kirchenwahlen

**Wer kann wählen: — Wählerlisten einsehen!**

Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindemitglieder, die am Wahltage das 24. Lebensjahr vollendet haben und in der kirchlichen Wählerliste ihrer Kirchengemeinde eingetragen sind.

Wer nicht in der Kirchenwählerliste eingetragen ist, muß dieses schriftlich bis zum 20. 7., nachmittags 3 Uhr, beantragen. Jedes Pfarramt gibt kostenlos entsprechende Vordrucke für die Anmeldung zur kirchlichen Wählerliste aus.

Wer die bürgerlichen Ehrenrechte nicht besitzt, entmündigt ist oder sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin in die kirchliche Wählerliste hat eintragen lassen, kann nicht wählen.

Gewählt wird am Sonntag, 23. Juli. Die genauen Wahltermine und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Anschlag bekannt.

Vorübergehend Abwesende, die in der kirchlichen Wählerliste eingetragen und wahlberechtigt sind, können ihre Stimme durch ein mit öffentlich beglaubigter Vollmacht versehenes wahlberechtigtes Mitglied der Kirchengemeinde abgeben lassen. Die Vollmacht muß kostenlos von einem Amtsvorsteher oder Pfarrer mit Amtssiegel beglaubigt sein.

### Auflösung der Deutschnationalen Front

**Orts- und Kreisgruppe Soest.**

In der vergangenen Woche hatte die hiesige Orts- und Kreisgruppe der Deutschnationalen Front zu einer Schlußversammlung bei Hermann Anderna eingeladen. Der bisherige Kreisführer, Herr Dr. Oberbeckmann gab den Auflösungsbeschluß und das Freundschaftsabkommen zwischen der Deutschnationalen Front und dem Reichskanzler Adolf Hitler bekannt. Er umriß kurz das politische Geschehen der letzten Monate und stellte fest, daß für keinen ehemaligen Deutschnationalen Veranlassung bestände, seine politische Vergangenheit zu verleugnen, habe doch die Deutschnationale Volkspartei seit 1919 im Kampfe gegen das Friedensdiktat von Versailles und gegen das Weimarer System gestanden. Es sollte Hugenberg auch in dieser Scheidungsstunde nicht vergessen werden, daß er 1929 zum Kampfe gegen die Youngversklavung aufgerufen habe. Die Zusammenfassung aller nationalen Kräfte sei der Sinn der von ihm geforderten Harzburger Front gewesen, deren Aufgabe es war, Marxismus und Zentrum aus dem Sattel zu heben. Die Deutschnationalen nähmen mit Achtung und Dank von ihrem bisherigen Führer Hugenberg Abschied. Stark unterstrich der Redner, daß es nach der Neuordnung der Dinge für jeden Deutschnationalen selbstverständliche Pflicht sei, im nationalsozialistischen Staate mitzuarbeiten. Das Gesamtschicksal unseres Volkes sei in die Hände unseres Volkskanzlers Adolf Hitler gelegt. Wir Deutschnationalen wollen aus innerster Ueberzeugung am Staate Adolf Hitlers mitarbeiten und wir legen nicht nur ein Lippenbekenntnis zum Dritten Reiche ab, wenn wir unsere letzte deutschnationale Versammlung mit dem Rufe schließen: „Heil Hitler!"

### Zum Westfälischen Blumentag für Blinde

**Wer ist blind? — 33 000 Blinde in Deutschland — Abnahme der Blindenziffer — Hilfswerk für die westfälischen Blinden —**

Die Blinden stoßen nicht selten auf eine falsche Beurteilung ihres Zustandes, die leicht zu Mißdeutungen führt. Blind im engeren Sinne des Wortes ist derjenige, der hell und dunkel nicht zu unterscheiden vermag, blind im weiteren Sinne dagegen derjenige, dessen Sehvermögen zur selbständigen Orientierung im Raum oder zur Erkennung der für jede Berufstätigkeit unentbehrlichen Gegenstände nicht mehr ausreicht. Deshalb gelten nach der Reichsgebrechlichenzählung von 1925-26 außer den völlig Blinden auch solche Personen als blind, „deren Sehrest so gering ist, daß sie auch mit Hilfe von passenden Augengläsern sich an fremden Orten nicht zurechtfinden oder in einer Entfernung von über ein Meter die ausgespreizten Finger auf dunklem Hintergrund nicht zählen können". Nach dieser Zählung wurden für das Deutsche Reich unter Einrechnung von 2500 Kriegsblinden 33 192 Blinde ermittelt, und zwar 19 157 männlichen Geschlechts und 14 035 weiblichen Geschlechts. Das starke zahlenmäßige Ueberwiegen der männlichen Blinden über die weiblichen ist eine bekannte Erfahrungstatsache, die darin begründet liegt, daß der Mann durch Beruf und Lebensart weit mehr der Erblindungsgefahr ausgesetzt ist. Uebrigens wird nur eine Minderzahl von Personen blind oder mit Krankheitsanlagen geboren, die früher oder später zu Erblindung führen. Die überwiegende Zahl von Erblindungen entsteht während des Lebens als Folge von Erkrankungen und Verletzungen des Auges und durch Augenerkrankungen in Verbindung mit allgemeinen Körperkrankheiten. Die Verhütung der Blindheit ist eine Aufgabe der fortschreitenden ärztlichen und augenärztlichen Forschung, eine Aufgabe der Unfallverhütung und einer allgemeinen Aufklärung der Oeffentlichkeit. Zu welchen Folgen derartige Maßnahmen führen, zeigt deutlich die in den letzten Jahrzehnten erreichte Abnahme der Blindenziffer. Während im Jahre 1871 auf 10 000 Einwohner des Deutschen Reiches 8,8 Blinde kamen, beträgt die Beziehungszahl für das Jahr 1925-26 nur noch 5,3. Der am Sonntag stattfindende Blumentag für Blinde soll ein Hilfswerk werden für die über 2000 westfälischen Blinden. Blindsein in dieser Zeit ist ein besonders hartes Los. Möge jeder, der von den hilfsbereiten, ehrenamtlichen Sammlern und Sammlerinnen um eine Spende gebeten wird, seine eigene Notlage vergessen und durch einen kleinen Betrag mithelfen an der großen Aufgabe, Licht und Sonne in die Herzen der vom Schicksal so hart betroffenen Volksgenossen zu tragen. —

### Sommerfest des Frauenbundes der Kol.-Ges. Soest

Das Sommerfest des hiesigen Kol.-Frauenbundes, das am vergangenen Sonnabend im Schützenhof gefeiert wurde, stand im Zeichen vollsten Gelingens. Singend marschierte die hellgekleidete Mädchenschar der Wiese-, Thomä- und Hammer-Jugendgruppen in die mit den Reichsflaggen stolz geschmückte Schützenhalle ein und ließ sich fröhlich nieder an den blumengeschmückten Tischen, die mit mächtigen Kakaokannen und großen Kuchenschüsseln reich bestellt waren. Nach der herzlichen Begrüßungsansprache der ersten Vorsitzenden, Freifrau von Plettenberg (mit anschließendem Gesang des Deutschlandliedes) eröffnete Fräulein Clarenbach den Reigen der Darbietungen mit einem selbstverfaßten, reizenden „Vorspiel", in dem Sulatia auftrat, trauernd über den Verlust des deutschen Außenhandels. Das Zwiegespräch, das sich zwischen ihr und den K. M. B. Mädchen von Soest und Hamm entspann, gipfelte in der Willenskundgebung, bald ein „Deutschland in Uebersee" zurückzugewinnen. Ein hübscher „Auftakt", der reichen Beifall erntete. Aus der bunten Fülle der Aufführungen, die im Verlauf der langen Kaffeepause geboten wurden, erwähnen wir die besonders lebhaft applaudierten „Zinnsoldaten" von den Mädeln der Hammer-Gruppe in altpreußischer Uniform dargestellt, sowie ein allerliebstes Solo-Tänzchen, und die humorvolle Märchen-Parodie, die große Anerkennung fand. Sämtlichen kleinen Schauspielerinnen gebührt Lob und Dank! — Unter der blühenden Linde auf dem „Krönungsberg" fand sodann die neue Wimpelweihe statt, wobei ein Mädel der von Fräulein Hartnacke geführten Thomä-Gruppe in warmen Prologworten den Gesamtwillen der Jugend betonte, treu einzustehen im Kampf um „deutsches Gut und deutsches Recht". In gleichem Sinne richtete Herr Rektor Gräser zum Schluß warme, ernste Mahnungsworte an die Kinder, — worauf von Groß und Klein das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde. Einige ansprechende, hübsche Reigenspiele beschlossen die fröhliche Jugendfeier, die getragen war von einer Stimmung innigster Verbundenheit im „Deutschen Gedanken". Die erste Vorsitzende und Veranstalterin dieses schönen Sommerfestes dankte beim Abschied allen großen und kleinen Gästen für ihr Erscheinen und bedauerte aufrichtig, daß eine große Anzahl nicht erschienener Mitglieder sich um die Freude eines großen und reinen Genusses gebracht. J. W.

### Wallfahrt zum Heiligen Rock

**Dreitägige Fahrplankonferenz in Trier.**

**900 Sonderzüge auf Tag und Stunde festgelegt.**

Vor einigen Tagen kamen in Trier die Fahrplandezernenten der Reichsbahndirektionen zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, um die letzten großen Vorarbeiten für die geordnete und pünktliche Beförderung der zahlreichen Pilgerzüge aus allen Teilen des Reiches zu leisten. Dabei wurde festgestellt, daß bis jetzt schon nahezu 900 Sonderzüge nach Trier auf Tag und Stunde festgelegt sind, und daß dieser Verkehr spielend bewältigt werden kann. Täglich kommen neue Züge hinzu. Mit **weiteren besonders starken Massenanmeldungen** rechnet man kurz vor der Ausstellung und gleich nach deren Eröffnung.

Schon heute liegen für die Montage und Donnerstage Anmeldungen von durchschnittlich 25 Zügen mit 20 000 Pilgern vor. Besonders stark belegt sind: Sonntag, 30. Juli mit 30 000 Pilgern in 40 Zügen und Montag, 31. August dit 25 000 Wallfahrern in 30 Zügen. Man darf überzeugt sein, daß die Reichsbahn in der Lage ist, noch Hunderte von weiteren Sonderzügen glatt und pünktlich durchzuführen.

Die schnellfahrenden billigen Pilgersonderzüge der Reichsbahn sind besonders beliebt, weil sie der Eigenart der Wallfahrt am besten entsprechen, und weil die Teilnehmer während des vorgesehenen Aufenthaltes in Trier geschlossen zum Heiligen Rock wallfahren und pünktlich wieder zurückkehren können.

★

)!( **Die Kreisleitung der NSBO. Soest** teilt mit: Sämtlichen NSBO.-Mitgliedern, sowie allen Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront **evangelischer Konfession** machen wir es zur unbedingten Pflicht, bis Donnerstag, den 20. Juli sich in die Wählerlisten der einzelnen Gemeinden einzutragen, ebenso an der Kundgebung am Freitag, den 21. Juli, abends 8,15 Uhr, im Schützenhof teilzunehmen.

)!( **Die Pressestelle des Nat.-Soz. Jungvolks** gibt bekannt: Wir machen darauf aufmerksam, daß die Stammführung nur von 17—19 Uhr im Jungvolkheim, Niedergasse, zu sprechen ist. — Das Soester Fähnlein und das Fähnlein Ost (Bad Sassendorf, Lohne, Heppen und Westlarn) treten am Samstag, Punkt 15,30 Uhr, zum Abmarsch nach Körbecke am Jungvolkheim an. — Die anderen Fähnlein treffen sich um 18 Uhr in Körbecke. Näheres hierüber wird noch bekannt gegeben.

)!( **Das leidige Spiel** der Kinder auf der Straße führte am Dienstag zu einem bedauerlichen Unglücksfall. Von zwei auf der Niederbergheimerstraße spielenden Kindern wurde eins, das im letzten Augenblick vor einem Motorrad die Straße überqueren wollte, von dem Rad erfaßt. Das Kind trug an Händen, im Gesicht und an den Beinen ernstere Verletzungen davon. Der schuldlose Fahrer geriet vor einen Baum und trug leichtere Verletzungen davon. Immer wieder muß man warnen: die Straße ist kein Spielplatz für das Kind.

(!) **Die Zahl der Autodroschken,** die im Kreise Soest fahrlustige Gäste befördern, beläuft sich auf 56.

=:= **Auf den heute Abend** 7,20 Uhr im städtischen Freibad stattfindenden Club-Kampf der „Wasserfreunde" gegen Schwimmverein Bielefeld 02 weisen wir nochmals empfehlend hin. Es ist ein harter Kampf zu erwarten, der alle Freunde des Schwimmsports zufrieden stellen wird.

---

## Das vertauschte Ich

8 **Roman von Herm. Hilgendorff**

Aber in diesen Augenblick hielt das Auto und der Chauffeur riß mit übertriebener Ehrerbietung den Schlag auf.

„Linsheimer Straße 18."

Es war zu spät.

„Gefangen!" dachte Lestmann.

Er erwartete, daß jeden Augenblick sich Hände auf seine Schulter legen würden.

„Sie sind verhaftet!" Er hörte diese harten, grausamen Worte schon in seinem Ohr.

Er packte den Revolver.

Aber nichts geschah!

Lestmann taumelte fast aus dem Auto heraus, seine Füße zitterten leicht. Er war das Fahren im Auto nicht mehr gewohnt.

Der Chauffeur stand mit dem Hut in der Hand vor dem Schlag.

„Vor zehn Jahren waren die Chauffeure nicht so höflich!" dachte Lestmann und suchte nach einem kleinen Schein. Er mußte lange suchen. Aram schien sich mit kleinen Scheinen nicht abzugeben.

Der kleinste Schein . . . zwanzig Mark!

Er reichte sie dem Chauffeur und winkte ab.

„Behalten Sie den Rest!"

„Gute Nacht, Herr Konsul!" sagte der Chauffeur und machte eine tiefe Verbeugung.

Lestmann mußte innerlich lachen. Ein Konsultitel für zwanzig Mark! Leicht erworben!

Teufel, zwanzig Mark! Dafür hatte er im Zuchthaus fünfzigtausend Tüten kleben müssen!

Lestmann lachte. Es war ein bitteres Lachen!

Das Schlußlicht des Autos fiel wie eine langsame Sternschnuppe in das Dunkel der Straße.

Paul Lestmann war allein.

Keine Hand kam aus dem Dunkel, um sich auf seine Schulter zu legen.

Trotzdem wuchs das beklemmende Gefühl auf Lestmanns Brust! Waren es böse Ahnungen? Lag ein grausames Geschehen in der Luft?

„Kämpfe! Mehr als genug . . ." hatte Aram gesagt.

„Gut, kämpfen wir!" Lestmann wandte sich vom Fahrdamm ab.

Er befand sich in einer stillen und einsamen Straße. In der Ferne hörte er den schweren patrouillierenden Schritt eines Schutzmannes. Die Straße war schlecht erleuchtet.

„Der Teufel, wohin hat mich denn dieser Chauffeur gefahren?" . . . knurrte Lestmann.

Er stand vor einer Parktür.

In der Tiefe eines mächtigen Parkes lag ein Palais.

Ein Schloß fast!

Türme und Zinnen standen vor dem fahlen Glanz einer matten Mondsichel, die sich eben durch die nachtschwarzen Wolken schob.

„Nr. 18."

Das stand an der Parktür, die goldene Spitzen trug.

„Aber nicht Linsheimer Straße . . .!" sagte sich Lestmann wütend.

„Wer weiß, welche Straße dieser Narr verstanden hat! Vielleicht ist es eine Schicksalsfügung! Das Schicksal will mich noch vor den Handschellen retten . . .!"

Lestmann sah noch einmal auf das mächtige Palais. Unter dem stärker werdenden Licht des Mondes blühte es auf wie ein sagenhaftes Traumschloß . . . lockend . . . voller Verheißungen . . . Tausendundeine Nacht . . .

Wie eine Vision sah Lestmann das Bild einer Frau vor sich. Einer süßen, bezaubernden Frau. Sie lächelte und hob die Arme nach ihm . . .

Diese Frau trug die Züge des Bildes in seiner Brusttasche . . .

Mondzauber . . .

Aber dann war mit einem Schlag die Vision ausgelöscht.

Lestmann fühlte sich in Lichtwellen getaucht. Unzählige Bogenlampen, die zum Palais hinführten, waren aufgeflammt.

Eine schneeweiße, taghelle Straße führte durch die Nacht zum Palais . . .

Und fast lautlos öffnete sich die schwere Parktür . . .

Ehe Lestmann etwas begriffen hatte, kam jemand den Parkweg entlang. Auf Lestmann zu . . .

Lestmann erschrak und wollte fliehen.

Polizei?

Aber was hatte hier die Polizei zu suchen? Feige Angst!

Lestmann blieb stehen. Er zündete sich gleichgültig eine Zigarette an. War ein nächtlicher Passant, der das Schloß betrachtet.

Der Mann aus dem Palais kam näher.

Der Mann trug eine Uniform!

Lestmanns Herz setzte doch einen Schlag lang aus. Dann erkannte er, daß es nur die Uniform eines Dieners war.

Der Diener blieb vor Lestmann stehen.

Er stand stramm.

„Herr Konsul, die Dame von gestern wartet auf Sie. Es ist alles bereit!"

„Zu wem sprach der Mann?"

Es dauerte eine Weile, ehe Lestmann erkannte, daß er gemeint war.

Im gleichen Augenblick fast entdeckte er eine Gravour in einer Goldplatte an der Tür.

**Benno Aram**
Konsul.

das Gefühl, daß das Spiel Aram vielleicht genug mit schwankenden Schritten wie ein Trunkener.

### 6. Kapitel.

**Bin ich ein Mörder?**

„Es ist ein Traum!" sagte sich Paul Lestmann und schritt über schwere Teppiche, in denen sein Fuß fast versank.

„Es ist ein Traum!" sagte sich Paul Lestmann und trat hinter dem Diener in ein schwarzes Ebenholzschlafzimmer, das von einem Luxus erfüllt war, wie Pauls ausschweifendste Phantasie sie nicht hätte erdenken können.

„Es ist ein Traum!" gurgelte das Wasser, das der schweigsame Diener in die Marmorwanne einlaufen ließ.

Das Badezimmer stieß direkt an das Schlafzimmer und Paul sah durch die offene Tür den gebeugten Rücken des Dieners über der Wanne.

„Das Bad ist gerichtet, Herr Konsul! Ich habe den Hausanzug bereit gelegt! Im roten Salon wartet die Dame auf Sie. Auch im Rundzimmer ist alles gerichtet!" Er machte eine Verbeugung und verschwand.

„Der Mann spricht chinesisch für mich! Was ist im Rundzimmer gerichtet? Was will die Dame, die auf mich wartet?" fragte sich Paul und starrte auf den Sessel vor seinem Bett. Dort lag ein flauschiger Hausanzug. Rote Seide brannte als Futter . . .

Für eine Sekunde wandelte sich die brennende Seide in den grauen häßlichen Drellstoff des Zuchthausanzuges.

Ein Zittern überlief die breite Gestalt Lestmanns. Er schlug die Hände vor das Gesicht. Er sah im Dunkel seiner Hände vor sich die nackten Wände der Zuchthauszelle . . . Die Pritsche! Das starre Eisen vor dem Fenster und auf einem lehnenlosen Schemel einen Menschen mit starrem, totem, ausdruckslosem Gesicht . . . Paul Lestmann, der Zuchthäusler . . .!

Paul Lestmann stöhnte auf.

Das war . . . er!

Das alles war ein Traum!

Er öffnete die Augen und nahm die Hände vom Gesicht . . . Er starrte in einen Spiegel. Dort stand Benno Aram . . . der Konsul!

„Ich bin Benno Aram, der Konsul!" murmelte Lestmann wie hypnotisiert. Mechanisch zog er sich aus . . . Baden! . . . Hausanzug! . . . Rundzimmer . . .! Er handelte wie ein Automat!

# Aus Werl und Umgegend

## NS.-Kriegsopferversorgung

Am Samstag, den 15. cr., fand im neuen Vereinslokale, Gasthof Wilh. Sörries, hier, die sehr gut besuchte Monatsversammlung der Ortsgruppe statt. Ortsgruppenobmann Kam. Heyer begrüßte auch den als Referent erschienenen Bezirksobmann Brüning sowie den Vorsitzenden der Ortsgruppe Wickede, und äußerte sich dann über die am 30. Juli cr. stattfindende große Kriegsopferkundgebung in Dortmund, wozu außerdem noch der Bezirksobmann Brüning referierte. Die Fahrt nach Dortmund erfolgt durch Sonderzüge der Reichsbahn mit um 75 Prozent gesenktem Fahrpreis. Außerdem schweben aber noch Verhandlungen mit dem Reichsverkehrsministerium bezügl. völlig freie Fahrt, da der Staat gerade den Kriegsopfern in dieser Beziehung vieles schuldig geblieben ist. Bez.-Obmann Brüning besprach außerdem noch die nun endgültig vorgenommene Vereinigung aller Kriegsopferverbände und die neuesten Maßnahmen und Erleichterungen in der Kriegsopferversorgung. — Die Liste zur Eintragung der arbeitslosen Kriegsopfer, worüber Kam. Drößlner in der Versammlung Näheres ausführte, liegt beim gen. Kameraden, Liebfrauenstraße 7, auf. — Weitere Meldungen zur Teilnahme an der Dortmunder Kundgebung nehmen die Vorstandsmitglieder entgegen. Nur Krankheit und dringende berufliche Verhinderung entschuldigt das Fernbleiben von der Kundgebung sowohl wie von den Monatsversammlungen. — Zur Neuaufnahme meldeten sich viele Kriegsopfer.

)!( **DHV.** Am 25. Juli abends 8 Uhr findet die Juli-Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe im Hotel Kluxen statt. Kreisgeschäftsführer Wetzel, Dortmund, wird einen Vortrag halten über das Thema: „Der DHV. in der deutschen Arbeitsfront". Allen noch nicht organisierten kaufmännischen Angestellten kann nur empfohlen werden, die Versammlung zu besuchen, **denn in Zukunft** wird sich jeder Kaufmannsgehilfe **organisieren müssen,** wenn er sich praktisch am Aufbau des neuen Deutschland beteiligen will. Die Arbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes ist eine Pflicht, der sich ein Kaufmannsgehilfe nicht entziehen kann. Also muß es heißen: Hinein in die Standesorganisation der Nationalsozialistischen Angestelltenschaft. — Der angesagte Vortrag wird Aufklärung geben über Zweck und Ziel der NSA. Keiner darf den Vortrag am 25. Juli versäumen!

(!) **Vom Wohlfahrtsamt** wird uns mitgeteilt: Wie uns bekannt geworden ist, haben verschiedene Verkaufsstellen die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für andere Zeiten, als auf den Abschnitten ausdrücklich vermerkt, angenommen. Wir weisen darauf hin, daß ein derartiges Verfahren unzulässig ist. Die Abschnitte gelten nur für die Zeit, die auf den Abschnitten vermerkt ist. Diejenigen Verkaufsstellen, welche den Anordnungen zuwiderhandeln, werden in Zukunft Bezugsstellen für die verbilligten Speisefette ausgeschlossen.

?:? **Dackel zugelaufen.** Eigentümer kann sich Steinerstraße 16 melden.

:?: **Luftschutzübung.** In Kürze wird in Werl eine Luftschutzübung stattfinden. Die Bevölkerung wird gebeten, wenn die Alarmzeichen durch die Brandsirenen gegeben werden (Sirenen der Firma Wulf und Glocken der Pfarrkirche), sich in ihre Wohnung zu begeben und dort zu verbleiben, bis die Uebung vorüber ist; ebenfalls die Telefone nicht zu benutzen, da diese in anderer Weise benutzt werden.

## Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

**Schwefe,** 20. Juli. **Hohes Alter.** Frau Wwe. Mühlenbesitzer Keining, Minna geb. Nölle, beging am 19. Juli ihren 83. Geburtstag. — Unseren Glückwunsch!

**Arnsberg,** 18. Juli. **Personalien.** Der bisherige Regierungs-Vizepräsident, Herr Sandes von Hoffmann, ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Frankfurt a. d. Oder versetzt. Als sein Nachfolger wurde Pg. Amts- und Landrichter Dellenbusch ernannt.

## Paderborner Liborifeft

**Paderborn,** 19. Juli. **Das Patronatsfest der Erzdiözese Paderborn** steht bevor. Am 23. Juli ist der Tag, der auf der heiligen Bischof Liborius geweiht ist, welcher der Schutzpatron der Paderborner Erzdiözese und der Paderborner Kathedrale ist. In keinem deutschen Bistum hat das Fest des Schutzpatrons eine so große Bedeutung und in keinem wird es in so glanzvoller Weise gefeiert, wie in der Stadt der Kirchen und der Quellen, im alten tausendjährigen Paderborn. Vier Tage lang währt die kirchliche Feier, die ihre Höhepunkte am Sonntag (23. Juli) durch die große Prozession und das Pontifikalamt und am Dienstag (25. Juli) erreicht, an dem die in einem kostbaren Schrein ruhenden Reliquien des Kirchenpatrons, der am Vorabend der Festwoche feierlich ausgesetzt wird, wieder beigesetzt werden. Viele Tausende kommen alljährlich nach Paderborn, um dieser großen Kirchenfeier beizuwohnen. Auch an den übrigen Tagen finden pontifikale Gottesdienste unter Mitwirkung des Domchores statt.

Das Paderborner Liborifest wird seit altersher von einem achttägigen Liborimarkt begleitet, einer der wenigen großen Krammärkte, der sich überhaupt in Deutschland erhalten hat und nach alter Tradition der Bevölkerung des alten Hochstiftes Paderborn Jahr für Jahr ungemein stark besucht wird. Also hat Paderborn auf der einen Seite das große Kirchenfest und auf der anderen die weltliche Liboriwoche, in deren Betrieb auch die heimische Geschäftswelt immer mehr durch Sonderausstellungen und Sonderveranstaltungen eingreift. Die Reichsbahn kommt den Besuchern des Liborifestes in weiterem Umfange entgegen. Sie gibt Sonntagskarten von erweiterter Geltungsdauer von allen Stationen im Umkreis von 75 Kilometer aus. Diese Karten werden ausgegeben:

am 22. und 23. Juli: Hinfahrt am 22. Juli ab 12 Uhr und am 23. Juli, Rückfahrt am 23. Juli ab 12 Uhr bis 24 Juli 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt);
am 24. und 25 Juli mit je eintägiger Gültigkeit von 0 bis 24 Uhr;
am 29. und 30. Juli mit tarifmäßiger Geltungsdauer (29. Juli 12 Uhr bis 31. Juli 12 Uhr).

## Turnen, Spiel, Sport

### Westdeutsche Leichtathletikmeisterschaften

Einem alten Wunsche des Westfalenbezirks im WSV. Rechnung tragend, hat der WSV.-Verbandsvorstand die diesjährigen Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften der Männer nach Hamm verlegt, wo sie am 22. u. 23. Juli in der gut 25 000 Zuschauer fassenden Bahnkampfbahn in Bad Hamm zur Durchführung gelangen. Die westdeutsche Athletikelite wird restlos am Start sein. Der Clou der Veranstaltung wird ohne Zweifel die Begegnung der beiden besten westdeutschen 4×100-m-Staffeln des TuS. Bochum und Preußen Krefeld sein. Wird der verjährige westdeutsche Meister und neue englische Meister, Preußen Krefeld auch diesmal den TuS. hinter sich lassen? Das ist die Frage, die schon wochenlang die Gemüter in Spannung hält. Die Aschenbahn in der Hammer Bahnkampfbahn, die als außerordentlich schnell und hart allen Ansprüchen genügen dürfte, wird täglich einer genauen Kontrolle unterzogen.

### 20 000 beim Werbeaufmarsch des WSV. im Hamm.

Die diesjährigen Westdeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Hamm dürften alles bisherige in den Schatten stellen. Am 23. Juli gibt sich ganz Westdeutschland, was sich zum WSV. bekennt, in Hamm ein Stelldichein. Der Aufmarsch dürfte ein wuchtiges Bekenntnis des WSV. zur neuen Sportorientierung sein. Der Verbandsvorstand wird vollzählich anwesend sein. An Reichssportkommissar v. Tschammer und Osten, sowie an die Oberpräsidenten von Rheinland, Hessen-Nassau und Westfalen sind gleichfalls Einladungen ergangen.

### 1. Westdeutscher Armeegepäckmarsch über 25 Kilometer.

Im Rahmen der WSV.-Meisterschaften am 22. und 23. Juli in Hamm kommt der 1. Westdeutsche Armeegepäckmarsch über 25 Klm. zum Austrag. Nach einer Mitteilung des WSV. dürfte mit einer Beteiligung von 1000 Mann (auch SS, SA, Reichswehr, Schupo und sonstigen nationalen Formationen) zu rechnen sein.

### Westdeutscher Rundfunk überträgt. — Ufa-Tonwoche filmt.

Der Westdeutsche Rundfunk überträgt einen Teil der Hauptkämpfe und nimmt außerdem Schallplattenberichte auf. Die Uebertragung geschieht in der Zeit von 18,45 bis 19,00 Uhr. — Die Ufa-Tonwoche filmt 300 Meter.

## Bücherschau

### Die Märzrevolution von 1933

Von Hans Wendt

dem Verfasser von „Hitler regiert", erschien soeben im Verlage Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. als Doppelband 29/30 der „Schriften an die Nation". — Preis geb. Rm. 1,50.

Geschichtsschreibung der Gegenwart? Ein kühner Versuch, Ereignisse, Persönlichkeiten, Maßregeln, Entwicklungen mit dem Blick auf das Bleibende festhalten zu wollen, solange noch alles im Fluß ist. Wenige Wochen sind erst seit der Märzrevolution vergangen, und schon eine geschichtliche Darstellung? Hans Wendt, Verfasser von „Hitler regiert", hat diesen Versuch unternommen. Als Berliner politischer Journalist unmittelbarer Zeuge der meisten Vorgänge, hat er die entscheidenden Wende nicht nur mit dem Blick für das Wesentliche u. Bleibende beobachtet, sondern gleichzeitig die darstellerische Distanz zu gewinnen verstanden, die für einen solchen Versuch notwendig ist. Er hat eine Schilderung geschaffen, die mit dramatischer Wucht und mitreißendem Schwung die Zeitspanne vom Januar bis zum März 1933 noch einmal aufleben läßt, ihre Zwangsläufigkeit, ihre Größe und ihre Höhepunkte klar herausarbeitet und auch den tragenden Figuren dieses weltgeschichtlichen Schauspiels Gerechtigkeit widerfahren läßt. Reichskanzler Adolf Hitler als Führer des Volkes und Vollstrecker des Volkswillens tritt klar in den Vordergrund. Seine These „Legal zur Macht" wird im letzten Kampf gegen Reichskanzler von Schleicher zum Siege geführt, Hindenburg, der unbesiegte Gegner von 1932 wird Freund und Helfer. Auf die Besitzergreifung folgt die Zwischenspanne der Machtsicherung mit dem großen Kampf gegen den Kommunismus. Am 5. März wird das große Ziel: die Mehrheit im Volk, als Lohn und Bestätigung erreicht. Flaggen steigen, Minister stürzen: der Sieg im Reich löst die Umwälzung in den Ländern, Beginn der Reichsreform und der „Gleichschaltung", aus. Im Kapitel „Die Revolution hat gesiegt" setzt sich der Verfasser mit den geistigen und machtpolitischen Folgen des Umschwunges auseinander. Er verleugnet nirgendwo seine Sympathie mit dem Gang der Ereignisse, und dennoch ist seine Darstellung erfüllt von dem Streben nach Objektivität, die seine Arbeit aus dem Sturm dieser Tage heraushebt und ihr einen wichtigen Platz als Grundlage künftiger Geschichtsschreibung zuweist. — Das Schlußkapitel „Nationale Diktatur" zeichnet den großartigen Abschluß der Revolution: die unvergeßlichen Tage von Potsdam und Berlin, die Grundlegung des Dritten Reiches. Im Ganzen atmet die Arbeit das stürmische Erwachen des deutschen Volkes, die Vermählung des alten Preußengeistes mit der vorwärtsdrängenden Kraft des jungen Nationalsozialismus werden in plastischen Bildern dargestellt und in eine geschichtliche Form gegossen, die auch für spätere Zeit Geltung behalten wird.

## Wetterbericht

**Vorhersage:** Schwache, wechselnde, meist südwestliche Winde. Zunächst vielfach heiter, später Bewölkungszunahme. In den Morgenstunden strichweise dunstig bis neblig. Etwas wärmer.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:** Zunächst wechselnd wolkig und heiter. Tagsüber stärker bewölkt und später aufkommende Niederschlagsneigung. Warm. Schwache Luftströmung.

## Bekanntmachung

**Betr. Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung.**

Durch Erlaß der Reichsregierung vom 3. Juli 1933 ist der Kreis der bezugsberechtigten Personen erweitert worden.

Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für diejenigen Personen, welche nach diesem Erlaß bezugsberechtigt sind, einen Verbilligungsschein bislang aber noch nicht erhalten haben, erfolgt am

**Samstag, den 22. Juli 1933, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr**

auf dem Stadtwohlfahrtsamte Werl, Zimmer 3.

Werl, den 19. Juli 1933.

**Stadtwohlfahrtsamt:** gez. Lücke.

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.

# Das vertauschte Ich

**Roman von Herm. Hilgendorff**

Aber ein Gedanke brannte unablässig in seinem Hirn ... Verbrannte es fast ... ließ es schmerzen ...

Die Frage: „Warum tauschte Aram sein Leben mit mir ...?"

Er ist kein Dieb! ... Er ist kein Einbrecher!

Nichts scheint sicherer fundiert zu sein wie der Reichtum dieses Mannes ... Warum warf er das alles von sich? ...

Nichts antwortete auf diese Frage.

Der feine Duft von Badesalz zog aus dem Badezimmer herein ... Hinter dem Bad stand eine Nymphe, die eine Fackel in der Luft schwang. Die Lilaseide der Stoffbespannten Schlafzimmerwand leuchtete ...

Irgendwo ging schnurrend ein Ventilator!

Und fast laut schrie Paul heraus:

„Warum warfst du dein Leben mir wie eine ekle Frucht vor die Füße?"

Und in diesem Augenblick war es, daß Paul Lestmann das seidene Hemd vom Körper streifte.

Es fiel zu seinen Füßen nieder ...

Aber dann sah Paul Lestmann etwas Grauenhaftes ...

Die Manschette des Hemdes war mit Blut bespritzt ...

Blut!?

Von wem?? ...

Und jetzt untersuchte Paul Lestmann den Anzug ...

Er zeigte viele Blutspritzer.

Am Aermel! ... An der Hose! ...

Und auf den Lackschuhen saßen kleine braune getrocknete Spritzer ...

Das Zimmer drehte sich um ihn. Das leise Surren des Ventilators drang jetzt wie ein Sturmgeheul an sein Ohr und das Zimmer roch nicht mehr nach dem feinen Badesalz ...

Es roch nach ... Blut! ...

„Ruhe ... Ruhe! ..." klopfte Pauls Herz.

„Warum erschreckt mich dies Blut so? Sprach Benno Aram nicht von Gefahren, die ihn bedrohten ...? Vom Kämpfen? ... Konnte dieser Mann nicht Feinde haben ...? Mächtige Feinde? Konnte es nicht sein eigenes Blut sein, was an diesem Zeug klebte? ..."

Saßen ihm vielleicht grausame Verfolger auf den Fersen? Verfolger, die nach seinem Leben trachteten? ...

Paul Lestmanns Blick fiel auf seinen entblößten Oberkörper. Er bewegte spielend die Muskeln. Er hatte zehn Jahre trainiert mit eisernen Schemeln ... mit gefüllten Wasserkrügen ...

„Es müßten Feinde mit stärkeren Muskeln sein!" dachte er und stieg ins Bad.

Der mächtige Spiegel am Fußende des Bades sah den Körper eines Apollo. Er besaß eine hohe, gewölbte Brust, schmale Hüften, schlanke Schenkel. Zierlich und schmal waren die Gelenke.

Paul erschrak fast, als er in den Spiegel sah! Scharf und edel gab das geschliffene Glas seinen Körper wieder.

Er dachte an den halbblinden, mit Flecken übersäten, handgroßen Spiegel in der Badezelle des Zuchthauses.

„Bin ich derselbe?"

„Nein, ich bin Benno Aram und Paul Lestmann ist verschwunden ... soll verschwunden bleiben!" sagte er mit Nachdruck und sprang aus der Wanne. Eisalt duschte er sich ab.

Er fühlte sich wie neugeboren. Die letzten Reste des Rausches waren von ihm abgefallen. Er fühlte Kraft und Mut. Und das schien es zu sein, was er als Benno Aram am meisten zu bedürfen schien. Er zog den Hausanzug an. Er strich ein paar Mal über die weiche Seide. Ein leiser Schauer rann ihm über den Körper.

Aber diese Sehnsucht nahm plötzlich Gestalt an. Scharf und deutlich erkannte er das Gesicht seiner Sehnsucht ...

Die Photographie ...

„Wo ist sie?"

Er suchte die Brieftasche.

Sie mußte im Smoking sein.

Er suchte den Smoking.

Der Smoking war verschwunden ...

Die schwarzen Lackschuhe waren verschwunden.

Paul Lestmann war wie erstarrt! Wo war das alles geblieben?

Und plötzlich dachte er wieder mit beklemmender Angst an die Blutflecke.

Ein Gedanke durchzuckte Lestmann. Dann drückte er auf den weißen Knopf an der Tür.

Eine Minute verging. Eine Minute in der die Beklemmung Lestmanns wuchs ... ins riesengroße wuchs ...

„Herein!" rief Paul.

Der Diener erschien. Erst jetzt sah Paul richtig das Gesicht dieses Mannes. Es war ein Gesicht ohne Ausdruck. Es war eine Maske, unbeweglich, starr, automatenhaft.

Von den Augen nur ein schmaler schwarzer Strich zu sehen. Sie versteckten sich hinter schweren Lidern.

War dieser Diener jung oder alt? Dies Gesicht verriet kein Alter. Die Haare waren schwarz. Aber so schwarz, daß sie hätten gefärbt sein können.

„Er ist mir unheimlich!" dachte Paul und fühlte sich durch dessen Anwesenheit bedrückter, als je.

„Wo ist mein Smoking?" Paul erkannte mit leisem Schreck, wie rauh und angstdurchtränkt seine Stimme war.

„Ich nahm ihn heraus."

„Bringen Sie ihn wieder herein!"

In diesem Augenblick fiel auf Sekunden die unbeweglich starre Maske vom Gesicht des Dieners. Eine Sekunde saß Angst, Schreck, fast Entsetzen in diesem Gesicht.

Dann aber war die Maske schon wieder überzogen, als er sagte:

„Das kann ich nicht mehr!"

„Warum?"

„Ich habe den Anzug und die Schuhe in das Feuer der Zentralheizung geworfen ..." Er sprach so tonlos, als sei es etwas Selbstverständliches gewesen, so zu handeln.

„Warum?" keuchte Paul Lestmann jetzt fast.

Kleine Schweißtropfen standen auf seiner Stirn.

„Man braucht blutige Anzüge nicht zu finden! Ich habe einen anderen Smoking bereitgelegt, den Sie heute abend getragen haben ..."

Er machte eine steife Verbeugung und wollte sich zurückziehen. Aber in der Tür blieb er noch einmal stehen.

„Bitte, hier ist die Brieftasche! Und dann, Herr Konsul, die Dame wartet noch immer." Fast lautlos schloß sich die Tür hinter ihm.

Paul Lestmann blieb einige Sekunden fast bewegungslos stehen. Es war, als hätte er den Kopf einer Meduse gesehen ...

„Es ist ein Spiel mit gefährlichen Geheimnissen, was ich spiele ... Ich glaube fast, dies Spiel wird mich noch eher an den Galgen bringen als das Spiel Lestmanns ..."

Er nahm die Brieftasche zur Hand. Er holte sie mit fast hastigen Bewegungen.

Das war die Photographie.

Ein heißer Schauer überrann ihn. Der Anblick dieser Frau berauschte ihn. Schlimmer, als der Sekt, den er getrunken hatte.

Zehn Jahre hatte er sein Herz verhärtet, die Stimme seines Herzens erstickt, abgetötet jeden zuckenden Nerv der Leidenschaft ...

Das Bild dieser Frau aber riß die Türen, die gewaltsam zugenagelten Türen seines Herzens auf, und nun stürzten in wilder Flut alle geheimen, unterdrückten, verborgenen Sehnsüchte heraus, umbrandeten ihn, rissen ihn in einen Strudel mit sich fort ...

Paul Lestmann fühlte, wie seine zuckenden Lippen sich auf die Photographie preßten.

„Ich muß und will dich finden!" stöhnte er ...

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Westdeutschland

## Tarifdeuterei

**Lebensjahre oder Berufsjahre?**

**Köln.** Eine Verkäuferin, die fünf Jahre in einem Betrieb tätig war, verlangte durch Klage am Arbeitsgericht vom Geschäftsinhaber für April und Mai je 18 RM Gehaltsnachzahlung, da sie nicht in die entsprechende Altersstufe eingereiht worden sei. Die Beklagte wandte ein, daß die Klägerin keine dreijährige Lehrzeit hinter sich habe und daher nur ihre Berufsjahre, nicht aber die Lebensjahre zu berücksichtigen seien. Die Klägerin könne daher erst nach Vollendung des 28. Lebensjahres in die ihren Altersjahren entsprechende Altersklasse eingereiht werden. Das Gericht verurteilte die Firma zur Zahlung der eingeklagten 36 RM und führte in der Begründung u. a. aus:

In dem Gehaltstarif vom 27. 1. 1931 stand: Ist der Angestellte nach dem 15. Lebensjahre in den Beruf eingetreten, rückt er nach fünf Berufsjahren in die seinem Alter entsprechende Gehaltsklasse ein, sofern er eine dreijährige Lehrzeit hinter sich hat. Dieser letzte Zusatz ist in dem Tarifvertrag vom 8. 6. 1931 nicht enthalten. Das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß dieser Zusatz absichtlich fortgelassen ist und somit eine dreijährige Lehrzeit nicht mehr Vorbedingung für die Entlohnung nach Lebensjahren sein soll. Jedenfalls ist die Fassung im Tarifvertrag unklar. Im Hinblick auf die frühere Fassung kann aber diesem Umstand keine ausschlaggebende Bedeutung beigelegt werden. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung dieses Urteils wird die Berufung zugelassen.

### Eine Frau niedergeschlagen und beraubt

**Köln.** Im Laufe des Montags verschafften sich mehrere Männer Eingang in die Wohnung einer in der Friesenstraße wohnenden Witwe. Ohne ein Wort zu sagen, schlugen die Eindringlinge die Frau nieder und raubten insgesamt 120 M. Den polizeilichen Bemühungen gelang es bisher nicht, den Tätern auf die Spur zu kommen, da die Frau leider noch nicht vernehmungsfähig ist und eine Beschreibung der Räuber geben kann.

## 7000 Jahre alte Befestigungen

**Bedeutsame Ausgrabungen in Oberhessen**

**Gießen.** Der Denkmalspfleger für Oberhessen, Privatdozent Dr. Richter in Gießen, hat auf der Befestigungsanlage auf dem Glauberg bei Büdingen Ausgrabungen in Angriff genommen. Bisher haben die Arbeiten ergeben, daß es sich bei der Befestigungsanlage auf dem Glauberg um eine steinzeitliche, ungefähr 2000 v. Chr. entstandene Anlage handelt, die längere Zeit nach ihrer Zerstörung von bronzezeitlichen Völkern (Urnenfeld und Hallstattkultur) erneuert wurde, die in der frühen Eiszeit, ungefähr 5000 v. Chr., von keltischen Völkern benutzt und erbaut wurde, und die ihnen jedenfalls als Zuflucht bei den Einfällen der nach Süden vordringenden Germanen gedient hat. Die Wallburg scheint nach der Verdrängung der Kelten von den Germanen benutzt worden zu sein. Daß sie in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten von den Römern benutzt war, konnte schon festgestellt werden, ebenso ihre Benutzung in der nachrömischen Zeit bis in die mittelalterliche Zeit. Die Ausgrabung hat schon eine Fülle wertvollsten Materials gebracht und verspricht einen großartigen Einblick in die Entwicklung unseres Volkstums.

## Wallfahrt zum Heiligen Rock

**900 Sonderzüge festgelegt**

**Trier.** Die Reichsbahnpressestelle teilt mit: Am Dienstag, dem 11. Juli, kamen in Trier die Fahrplandezernenten der Reichsbahndirektionen zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, um die letzten großen Vorarbeiten für die geordnete und pünktliche Beförderung der zahlreichen Pilgerzüge aus allen Teilen des Reiches zu leisten. Dabei wurde festgestellt, daß bis jetzt schon nahezu 900 Sonderzüge nach Trier auf Tag und Stunde festgelegt sind, und daß dieser Verkehr spielend bewältigt werden kann. Täglich kommen neue Züge hinzu. Mit weiteren, besonders starken Massenanmeldungen rechnet man kurz vor der Ausstellung und gleich nach deren Eröffnung. Schon heute liegen für die Montage und Donnerstage Anmeldungen von durchschnittlich 25 Zügen mit 20 000 Pilgern vor. Besonders stark belegt sind Sonntag, 30. Juli, mit 30 000 Pilgern in 40 Zügen und Montag, 21. August, mit 25 000 Wallfahrern in 30 Zügen.

## Von eisernem Aktenschrank erschlagen

**Leverkusen.** Nach Dienstschluß im Meldeamt des hiesigen Rathauses wurde ein schwerer eiserner Aktenschrank in ein anderes Zimmer transportiert. Als der Schrank bereits an dem neuen Platz stand, wollte der 40jährige städtische Arbeiter Scheuß aus Leverkusen-Küppersteg die Transportrolle unter dem Schrank wegziehen, riß aber dabei den hölzernen Sockel des Schrankes mit ab. Der Schrank stürzte vornüber und begrub den Unglücklichen unter sich. Die anderen Arbeiter, die durch schnellstes Beiseitespringen keinen Schaden erlitten hatten, befreiten Scheuß aus seiner furchtbaren Lage. Er hatte jedoch bereits so schwere Verletzungen erlitten, daß er kurze Zeit darauf verschied. Scheuß hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

## „Dorfgemeinschaft Iserlohn"

### Ein Dachdeckermeister gründet eine Siedlergesellschaft — 150 neue Bauern

Iserlohn ist eine der vielen Städte im südwestfälischen Kleineisenindustriegebiet, denen nach einem ungeheuer schnellen industriellen Aufstieg durch die Stillegung vieler Fabriken die wirtschaftliche Grundlage entzogen wurde. Im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung wuchs auch der um die Jahrundertwende kleine und ruhige Ort zu einer Stadt von 30 000 Einwohnern.

Dann kam Ruhe in die Fabriksäle, der Aufstieg stockte, immer mehr Menschen verloren ihre Arbeit, die Stempelstellen wurden überlaufen. Die Entwicklung ist zu bekannt, als daß man sie noch in neuen Worten nachzeichnen müßte. — Von irgendwoher kam der Ruf zur Siedlung, weckte in vielen die Sehnsucht nach der eigenen Scholle, wurde aber von wenigen befolgt. Die Schwierigkeiten scheinen auch zu groß. 3000 Mk. waren wenigstens nötig, erklärten die Siedlungsberater. Wie sollte man das Geld beschaffen? Kann man es abarbeiten? Die Fragen blieben offen.

Ein junger Dachdeckermeister war energisch genug, zu handeln, den Anfang zu machen. Eine Frau und 4 Kinder waren zu ernähren. Unter 200 Arbeitslose, die vom Lande stammten, verteilte er Karten, lud sie ein zu einer Versammlung, bei der der Direktor einer landwirtschaftlichen Winterschule einen Vortrag über die Schwierigkeiten der Landarbeit hielt. 180 kamen, einige von ihnen verließen die Versammlung, die anderen beschlossen, regelmäßig weiter zusammenzukommen und nach festen Plänen auf das Ziel zuzusteuern. Ende 1931 gründeten sie die „Dorfgemeinschaft Iserlohn".

Diese Dorfgemeinschaft verhandelte mit staatlichen und kommunalen Stellen und erreichte von der Stadt die Zusage, für jeden Siedler einen Zuschuß von 1000 Mark als kapitalisierte Wohlfahrtsunterstützung zu erhalten. Außerdem sollte während der ersten Monate die laufende Unterstützung weitergezahlt werden.

Damit war die Grundlage geschaffen. Fabrikanten und Handwerker gaben Material; Ketten, Fensterbeschläge, sogar eine Feuerspritze wurden gestiftet. Aus Alteisen fertigten die Handwerker der Dorfgemeinschaft Eggen und anderes Werkzeug der Ackerbestellung. Fehlte nur noch der Grund und Boden. Nach langen Bemühungen wurde ein geeignetes Gut ausfindig gemacht, das mit Hilfe des Arbeitsdienstes und der eigenen Kräfte in 4 Monaten soweit aufgeteilt und mit Wohnhäusern und Stallungen bebaut war, daß die 150 Mitglieder der Gemeinschaft nach und nach einziehen konnten. Heute sitzen sie nun schon auf ihren eigenen Bauernhöfen, fast alle zufrieden und voller Zuversicht für die kommenden Jahre.

Diese Dorfgemeinschaft Iserlohn ist gewiß kein Einzelfall, in manchen anderen Städten haben sich Siedlergemeinschaften gebildt, kaum aber mit einer so hohen Zahl von Beteiligten. Zudem ist der Fall typisch und verdient festgehalten zu werden in einer Zeit, wo die Reichsregierung versucht, deutsches Bauerntum durch Siedlung neu zu bilden und der weiter anhaltenden erschreckenden Landflucht Dämme entgegenzusetzen.

## Schlageter-Flamme in der Barbarossa-Pfalz

**Düsseldorf.** Regierungspräsident Schmid und Oberbürgermeister Dr. Wagenführ (Düsseldorf) übernahmen in der Barbarossa-Pfalz zu Kaiserswerth das Protektorat für eine Schlageterflamme, die die Hitler-Jugend der Gebietsführung Ruhr-Niederrhein in kurzem dort dem Andenken Schlageters weihen wird. Die Kosten der gesamten Anlage werden durch verschiedene Spenden aufgebracht, die Kosten der laufenden Unterhaltung des Feuers, das Tag und Nacht brennen soll, durch die Hitler-Jugend. Diese sinnvolle Ehrung der Unlösbarkeit der Hitler-Jugend vom Opfergedanken Schlageters wird dadurch in aller Kürze Wirklichkeit werden.

## Schlägerei im Gerichtsgebäude

**Rache für eine Verurteilung**

**Düsseldorf.** Vor dem Sondergericht hatte sich ein Kommunist wegen eines Ueberfalles auf einen SA-Mann zu verantworten, bei dem der letztere einen Stich in den Kopf erhielt. Der Angeklagte erhielt zwei Jahre Gefängnis. Nach Beendigung der Gerichtsverhandlung wurde der als Zeuge vernommene SA-Mann von einem jungen Burschen, anscheinend dem Bruder des Verurteilten, angegriffen und durch einen Faustschlag, durch den die noch nicht verheilte Wunde am Kopf wieder aufbrach, zu Boden geschlagen. Der SA-Mann wurde dem Krankenhaus zugeführt, während der Täter die wohlverdiente Tracht Prügel in Empfang nahm und jetzt in der Gefängniszelle über seine brutale Tat nachdenken kann.

## Der jähzornige Liebhaber

**Die Braut mit einem Brotmesser verletzt**

**Dülken.** Ein Liebespaar, dessen Verhältnis schon seit Monaten zu Zerwürfnissen führte und das die Braut lösen wollte, geriet heute in der Wohnung des Mädchens in einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der Liebhaber zum Brotmesser griff und dem Mädchen mehrere Stiche an Kopf, Hals und Brust beibrachte. Dann versuchte er, sich selbst die Kehle zu durchschneiden. Beide wurden dem Krankenhause zugeführt. Während der Täter in äußerst bedenklichem Zustande darniederliegt, sollen die Verletzungen des Mädchens nicht lebensgefährlich sein. Die Mutter des Mädchens erlitt einen schweren Nervenzusammenbruch.

### Bottroper Stadtsparkassenrendant verhaftet

**Bottrop.** Der Rendant der Stadtsparkasse in Bottrop, Heinrich Emschermann, wurde von der Kriminalpolizei unter dem dringenden Verdacht der Urkundenvernichtung zum eigenen Vorteil festgenommen.

## Grauenvoller Kindesmord

**Recklinghausen.** In einem Hause der Limperstraße hörte am Mittwoch eine Waschfrau, die in der Waschküche beschäftigt war, aus einem Kohlenkeller das Wimmern eines Kindes. Die Frau getraute sich nicht in den Keller, sondern ging in die obere Etage, wo sie die Hausangestellte Maria Czichowski traf. Diese erklärte auf Befragen, das Wimmern käme nicht von einem Kinde, sondern von einer Katze. Sie hatte aber die Waschfrau getäuscht, denn die Czichowski hatte einige Stunden vorher ein Kind geboren, das sie in dem Keller versteckte. Um ihr Verbrechen zu beseitigen, ging sie in den Keller und tötete das Kind durch Beilhiebe. Die Waschfrau entdeckte bald darauf die grausige Tat und benachrichtigte die Kriminalpolizei, die das Mädchen verhaftete.

### Aufklärung eines Raubüberfalls

**Unna.** Der Raubüberfall, der vor einiger Zeit auf den Wagen des Mühlenbesitzers Peters aus dem benachbarten Heeren verübt wurde, konnte jetzt restlos aufgeklärt werden. Als Täter kommen zwei Bergleute aus Heeren in Frage. Wie bekannt, hatten sich beide seinerzeit bei dem Raubüberfall gegenseitig durch Schüsse verletzt. Der Führer des Fuhrwerks, der durch einen Kopfschuß leicht verwundet wurde, konnte die Beraubung verhindern. Neben den beiden Haupttätern, die geständig sind, konnten noch vier weitere Personen, die als Komplizen der Beihilfe verdächtig sind, festgenommen werden. Die bei der Tat benutzte 08-Pistole hatten die Täter bei Kamen in Westfalen vergraben. Sie war noch mit fünf Schuß geladen.

### Sägewerk eingeäschert

**Detmold.** Am Dienstagabend entstand in dem Sägewerk der Gemeinde Elbrixen im lippischen Südosten ein Brand, der mit größter Geschwindigkeit um sich griff und das ganze Werk in kurzer Zeit in ein Flammenmeer verwandelte. Die Ortsfeuerwehr konnte das Feuer nur auf seinen Herd beschränken. Außer dem Gebäude des Sägewerks fielen dem Brande Heu-, Stroh- und Holzvorräte zum Opfer. Der gesamte Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Als Brandursache wird Heißlaufen eines Wellenlagers vermutet.

## Veränderungen beim Westdeutschen Rundfunk

**Der Sender Langenberg erhält außer einer neuen Welle eine neue Antenne und wird auf 100 kW verstärkt**

Der Luzerner Wellenplan, der am 15. Januar 1934 in Kraft tritt, bringt auch für den Sender Langenberg drei wichtige Aenderungen. Außer der Verschiebung der Wellenlänge von 472,4 auf 455,9 ist eine Erhöhung der Sendeleistung auf 100 kW möglich geworden. Bisher sandte Langenberg mit 75 kW. Beim Bau des Senders hatte man aber schon Vorsorge getroffen, daß sich später eine Verstärkung leicht durchführen ließ.

Bei Wellenänderung und Verstärkung handelt es sich um Dinge, die äußerlich nicht sichtbar in die Erscheinung treten! Die dritte Aenderung aber ist auch im Landschaftsbild auf dem Hordtberg festzustellen. Die bisher zwischen zwei 100 Meter hohen Türmen hängende Antenne, deren Länge, von Turm zu Turm gemessen, 250 Meter beträgt, wird durch eine neuartige Anlage ersetzt werden! In einem über 150 Meter hohen Holzturm wird eine Antenne in der Art angebracht, daß der Sendedraht in der Mitte des Turmes von oben nach unten läuft.

*

Der beliebte Bariton des Westdeutschen Rundfunks, Hans Wocke, verabschiedet sich am Montag von seinen Hörern. Er hat ein Engagement in Bielefeld abgeschlossen.

### Ueber 1½ Millionen am Etat eingespart

**Bielefeld.** Auf Grund der bisherigen Feststellungen und vorsichtiger Kalkulation ist für das Rechnungsjahr 1933 bei weiter äußerster Sparsamkeit mit einer Minderausgabe von 1 687 000 RM. gegenüber dem Haushaltsplan (Voranschlag) zu rechnen. Damit würde sich der auf 3,7 Mill. RM. veranschlagte Fehlbetrag auf 1 989 000 RM. herabdrücken lassen.

## Kommunistischer Feuerüberfall auf Polizei

**Zwei Polizisten und ein Kommunist verletzt**

**Rinteln.** Mindener Kommunisten passierten in der Nacht zum Mittwoch um 2 Uhr auf einem Kraftwagen mit Flugblattmaterial und Hetzschriften die Stadt. Polizeibeamte und mehrere Hilfspolizisten versuchten, den Wagen bei der Ausfahrt aus Rinteln zu stellen. Die Kommunisten sprangen sofort ab und setzten den Beamten die Pistolen auf die Brust. Als ein Hilfspolizist einem Kommunisten die Waffe aus der Hand schlug, eröffneten die anderen Kommunisten das Feuer auf die Polizei, die nun ihrerseits gleichfalls von der Schußwaffe Gebrauch machte. Der Polizeihauptwachtmeister Menge brach, von mehreren Kugeln getroffen, schwer verletzt zusammen. Ein Hilfspolizist wurde leicht, ein Kommunist schwer verletzt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

## Denkmal für einen SA-Mann

**Paderborn.** In Bererungen wurde von dem Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer ein Denkmal eingeweiht, das den im vorigen Jahre während eines Propagandamarsches erstochenen 18jährigen SA-Mann Ludwig Decker in Uniform darstellt.

### 30 000 Zigaretten und Auto verbrannt

**Solingen.** Durch Vergaserbrand verbrannte in Brücke das Auto einer Zigarettenfirma, das mit etwa 25 000 bis 30 000 Zigaretten beladen war. Die Höhe des Schadens konnte noch nicht genau festgestellt werden.



Alt-Breisach am Rhein

# Turnen, Sport und Spiel

## Radfahren

### Tour de France

**Alle 40 Fahrer geschlossen in Bordeaux**

Auf der am Mittwoch erledigten 19. Etappe von Pau nach Bordeaux über 208 Kilometer hatten die 40 Fahrer eine leichte Strecke zu bewältigen. Dafür machten starke Gewittergüsse den Fahrern viel zu schaffen. Das Feld blieb auf dem Wege stets zusammen, für die durch Reifenschäden zurückgefallenen Teilnehmer war es ein leichtes, bald wieder den Anschluß zu bekommen. Mehrere tausend Zuschauer begrüßten stürmisch die Helden der Landstraße auf der Bahn in Bordeaux. Den Endspurt entschied der schnelle Belgier J. Aerts nach einer Fahrzeit von 7:54,01 Stunden zu seinen Gunsten. Le Greves, der Spitzenreiter Speicher, Guerra, Le Calvez und La Pabie belegten die nächsten Plätze. Alle übrigen 34 Fahrer, darunter auch die drei Deutschen, wurden mit der gleichen Zeit gemeinsam auf den 7. Rang gesetzt. Das Einzel- und Länderklassement hat nunmehr folgendes Aussehen:

**Einzelwertung:** 1. Speicher 120:57,48 Std., 2. Martano 121:02,56 Std., 3. Guerra 121:04,49 Std., 4. Lemaire 121:13,33 Std., 5. Archambaud 121:19,10 Std., 6. Trueba 121:25,15 Std., 7. Level 121:33,07 Std., 8. A. Magne 121:34,25 Std., 9. Stöpel 121:43,16 Std., 10. J. Aerts 121:44,00 Std., 12. Genet 121:54,52 Std., 20. Thierbach 122:45,53 Std.

**Länderwertung:** 1. Frankreich 363:51,23 Std., 2. Belgien 365:15,37 Std., 3. Deutschland 366:24,01 Std., 4. Schweiz 367:51,31 Std., 5. Italien 369:08,38 Stunden.

## Kegeln

### 18. Deutsches Bundeskegeln

**Schweden siegt im Drei-Länder-Kampf — Die ersten Entscheidungen bei den Einzelmeisterschaften**

Im Dreiländerkampf gab es folgendes Endergebnis: 1. Schweden II 3688 (Bjoerkander, H. Edlund, W. und Oe. Erikson, Törnquist); 2. Deutschland II (Hartmann, Sommer, Decker, Mirk, Riedel) 3588; 3. Schweden I 3426; 4. Deutschland I 3370; 5. USA. 3239 Punkte. Die besten Einzelkegler: 1. Rutkowski (USA.) 785 Punkte; 2. Törnquist (Schweden) 774 Punkte; 3. Hartmann (Deutschland) 768 Punkte.

Der Joe-Thum-Pokal wird von 14 Dreier-Mannschaften auf der internationalen Bahn ausgekämpft. Die Dresdener Mannschaft wartete mit einer großen Ueberraschung auf; sie erreichte die geradezu sensationelle Punktzahl von 2290, die kaum noch von einer anderen Mannschaft erzielt werden dürfte, obwohl die Konkurrenz erstklassig ist. In der Dresdener Mannschaft erzielten Niederlen 804, Muck 770 und Menzel 716 Punkte. Diese Zahlen sprechen für den Fachmann Bände.

In der deutschen Klubmeisterschaft, die sich auf mehrere Tage erstreckt, führen z. Zt.: Asphalt: Darmstadt 1911 825 Punkte, Sch. k. Halberstadt 824 Punkte, J. Sv. Arnstadt 821 Punkte; Bohle: A. 1921 Berlin 1120 Punkte, G. K. Berlin 1119 Punkte, A. St. Berlin 1113 Punkte, Eiche Breslau 1110 Punkte; Schere: D. H. K. Hamburg 1049 Punkte, KSC. 1914 Hannover 1045 Punkte, A. 1932 Berlin 1043 Punkte; Internationale Bahn: A. K. Roland München 1048 Punkte, „Onkel Thum" Leipzig 1000 Punkte, Wotan Dresden 999 Punkte.

Auch am Mittwoch hatte das 18. Deutsche Bundeskegeln schönes, trockenes Sommerwetter, so daß wieder große Massen das riesige Festgelände bevölkerten. In der Sporthalle gab es einen Großkampftag. Ununterbrochen rollten von 8 Uhr früh ab auf allen 46 Bahnen die Kugeln. Zahlreiche Wettbewerbe wurden neu in Angriff genommen, daneben gab es auch bei den laufenden Konkurrenzen einige Entscheidungen. Am Mittwoch traf auch noch eine größere Abordnung von Schweizer Keglern ein, die noch am Nachmittag einen Länderkampf mit Deutschland auf Asphaltbahnen eröffneten. Die Schweden traten in der Mittagsstunde geschlossen an und marschierten zum Gefallenendenkmal auf dem Hohenzollernplatz, wo sie zu Ehren der deutschen Kriegsgefallenen einen Kranz mit Schleife in den schwedischen Landesfarben niederlegten.

**Ernst-Peine Dreibahnenmeister**

In der schwierigsten kegelsportlichen Prüfung, der Dreibahnen-Meisterschaft, blieb auch in diesem Jahre ein Norddeutscher in Front. Deutscher Meister wurde hier Ernst-Peine mit 2001 Holz (Bohle 718, Schere 731, Asphalt 552). Auf die Plätze kamen: 2. Wolf-Mainz 1994; 3. Post-Elberfeld 1993; 4. Steinig-Breslau 1992; 5. Schweigmann-Hannover 1989. Die Holzzahlen bringen schon zum Ausdruck, wie hart und spannend der Kampf war

**Speck-Kiel Meister auf Scherenbahn**

Der Titelverteidiger der Dreibahnen-Meisterschaft, Speck-Kiel, der sich diesmal in dieser Konkurrenz nicht zum Endkampf qualifizieren konnte, holte sich dafür die deutsche Einzelmeisterschaft auf der Scherenbahn. Das Ergebnis in diesem Wettbewerb lautete: 1. Speck-Kiel 1425 Punkte, 2. Buckow-Berlin 1412 Punkte, 3. Schumann-Halberstadt 1404 Punkte, 4. Frank-Erfurt 1308 Punkte, 5. Monn-Duisburg 1394 Punkte.

## Tennis

### Um den Davis-Pokal

**Zum Interzonenfinale England — Amerika in Paris**

Man darf die Begegnung der beiden Zonensieger England und Amerika, die in den Tagen vom 21. bis 23. Juli auf dem Meisterschaftsplatz des Pariser Roland-Garros-Stadions in Szene steht, ruhig als den Höhepunkt des diesjährigen Davispokals betrachten, denn mit Frankreichs Hegemonie im internationalen Tennissport scheint es endgültig vorbei zu sein; und wenn nicht alles trügt, dann sollte der Sieger des Interzonenfinals auch der Gewinner des Davispokals 1933 sein.

Wie steht es nun um die Aussichten der beiden Nationen? England stützt sich auf die gleiche Mannschaft, die in der Endrunde der Europazone Australien mit 3:2 niederhielt, also auf Austin, Perry, Hughes und Lee. Die amerikanischen Interessen liegen bei Vines, Allison, Lott und van Ryn in besten Händen. Vines müßte seine zwei Punkte sicher haben, es fragt sich nur, ob Allison für einen Punkt gut ist. Ist das nicht der Fall, so muß das Doppel den Ausschlag geben, und hier schätzen wir Lott-van Ryn um eine Kleinigkeit höher als Perry-Hughes ein. Berücksichtigt man ferner, daß die Amerikaner schon seit einiger Zeit in Paris trainieren und mit den Platzverhältnissen aufs beste vertraut sind, dann sollte ihr knapper Erfolg als die wahrscheinliche Lösung zu betrachten sein.

*

### Deutschland vor guten Aussichten

**In Dublin trifft unsere Vertretung auf Irland**

Noch ist der Davispokalkampf 1933 nicht entschieden, und schon nimmt der Trostwettbewerb, der bekanntlich für das Jahr 1934 gewertet wird, seinen Auftakt. Ueber die Aussichten dieser Trostkonkurrenz besteht in den verschiedenen Ländern eine sehr unterschiedliche Meinung. Die überwiegende Zahl der Nationen spricht sich gegen diese Einrichtung aus, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die diesbezügliche Pariser Tagung den Wettbewerb wieder aufhebt. Diese Tatsache vermag die diesjährigen Spiele jedoch in keiner Weise zu beeinflussen, und wir stehen vor der Tatsache, daß Deutschland am 21., 22. und 24. Juli in Dublin auf die Vertretung Irlands trifft.

Die Deutschen stehen also vor einer verhältnismäßig leichten Aufgabe, mag auch die fremde Umgebung etwas pessimistisch stimmen und mag unser Team durch die Nichtteilnahme des jungen Kielers Lund, der aus gesundheitlichen Rücksichten streichen mußte, auch etwas an Spielstärke einbüßen. Gottfried von Cramm, Nourney und Frenz heißen unsere Vertreter, von denen Cramm immer für zwei Punkte gut sein müßte. Wer neben von Cramm im Einzel steht, ist zwar noch nicht bekannt, für einen Punkt sollten aber sowohl Nourney als auch Frenz sicher sein, ganz zu schweigen von dem Doppel, das unter normalen Verhältnissen nie verloren gehen dürfte. Es blieben noch die irischen Spieler zu nennen. Ueber den langen Lyttleton Rogers bedarf es keiner besonderen Worte. Zweiter Einzelspieler ist Mc. Guire, während sich Mc. Welsh und Smith als Ersatzleute vorstellen.

## Pferdesport

### Rennen zu Le Tremblay, 19. Juli

**Prix Whisper:** 1. Ambre Antique (Tondu), 2. Chips, 3. Germenoy. Toto: Sieg 87:10, Platz 23, 17, 14:10.

**Prix Sterling:** 1. Peche Mignon (Beauparland), 2. Carigay, 3. La Preste. Toto: Sieg 31:10, Platz 15, 32, 18:10.

**Prix Oxford:** 1. Dusk (Rabbe), 2. Ere, 3. Le Mont Chevalier. Toto: Sieg 50:10, Platz 21, 34, 20:10.

**Prix Isola Bella:** 1. Ottawa (Keogh), 2. La Pommeraie, 3. Sonny Boy. Toto: Sieg 22:10, Platz 14, 18:10.

**Prix Jsonomy:** 1. Harvester (Hatton), 2. Maravedis, 3. Dark Pacha. Toto: Sieg 55:10, Platz 21, 26, 26:10.

**Prix Fernandez:** 1. Jocosa (Bridgland), 2. Masked Parade, 3. Epine Verte. Toto: Sieg 44:10, Platz 17, 19, 25:10.

### Rennen zu Mülheim-Duisburg

**Hösel-Hürdenrennen:** 1. Bargello (W. Rösler), 2. Schutzpatron, 3. Eissprosse, 4. Lauderis. Toto: Sieg 41:10, Platz 13, 26, 28, 14:10.

**Preis von Hartenfels: 1. Abteilung:** 1. Eisenkönig (Wenzel), 2. Letzter Sioux, 3. Silberfee. Toto: Sieg 38:10, Platz 17, 39, 16:10. **2. Abteilung:** 1. Wundermaid (Knoche), 2. Extra, 3. Hasso. Toto: Sieg 23:10, Platz 16, 12, 12:10.

**Tribünen-Preis:** 1. Wolkenflug (Printen), 2. Modesta, 3. Inca. Toto: Sieg 10:10, Platz 10, 10, 17:10.

**Pagenbusch-Hürdenrennen:** 1. Baden (Brandis), 2. Sisaro, 3. Georgia. Toto: Sieg 29:10, Platz 20, 39:10.

**Preis von Oberhausen:** 1. Binse (Sauer), 2. Berna, 3. Nefretete. Toto: Sieg 37:10, Platz 21, 17:10.

**Preis vom Kurhaus:** 1. Arglist (Wiebelt), 2. Musterknabe, 3. Landandus. Toto: Sieg 40:10, Platz 17, 16, 14:10.

**Jägerhof-Ausgleich:** 1. Ilona (Schramm), 2. Tarquinia, 3. Paulchen. Toto: Sieg 34:10, Platz 16, 16, 27:10.

**Sieg-Doppelwette:** Binse — Arglist 152:10.

### In wenigen Zeilen

Der Leichtathletikkampf Norddeutschland gegen Nordholland, der, durch politische Spannungen bedingt, sehr in Frage gestellt war, wird, nachdem die zwischen beiden Verbänden geführten Verhandlungen zu einer Einigung geführt haben, nunmehr bestimmt stattfinden. Der Kampf soll am 10. September in Wilhelmshaven ausgetragen werden.

Hollands Meistersprinter Berger hat sich nach Stockholm begeben, um hier an dem dreitägigen internationalen Meeting vom 21. bis 23. Juli teilzunehmen.

Die vierten Balkanspiele in der Leichtathletik werden vom 1. bis 8. Oktober in Athen abgehalten. Als Teilnehmer gelten Griechenland, Bulgarien, Jugoslawien, Serbien, Rumänien und die Türkei. Zum ersten Male werden auch die Frauen mit von der Partie sein.

Der Duisburger Postsportverein veranstaltet am Sonntag, 30. Juli, ein 35-Kilometer-Gehen und Laufen, das für alle westdeutschen Sportler in Einzel- und Mannschaftswertung offen ist.

In Turin kam ein leichtathletischer Frauenländerkampf zwischen Italien und Frankreich zur Durchführung, den die Vertreterinnen Italiens im Gesamtergebnis mit 59:48 Punkten gewannen.

Im Mittelpunkt der Kopenhagener Abendrennen stand die dänische Fliegermeisterschaft, die sich erwartungsgemäß Falck-Hansen vor seinem Landsmann Knudsen sicherte. Falck-Hansen gewann außerdem noch ein 3-Kilometer-Rennen vor den Deutschen Frankenstein und Ehmer, der sich anschließend durch einen Sieg im Vorgabefahren entschädigte.

Am Samstag, 29. Juli, wird Mannheim seine erste Sechstagenacht erleben. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Städtekampf Köln—Frankfurt—Stuttgart—Landau—Mannheim—Ludwigshafen, der in drei Fliegerläufen über 1200 Meter, drei Verfolgungsläufen über 4000 Meter und einem Punktefahren ausgefahren wird.

# Handel und Wirtschaft

## Berliner Effektentendenzbericht

**Spezialwerte fester**

Die Veröffentlichung Dr. Thyssens an die Wirtschaft, der weitere Ausbau des Wirtschaftsprogramms, Meldungen über Neueinstellungen im Ruhrbergbau, steigender Stickstoffabsatz, ein heute erschienener Quartalsbericht der J. G. Farben und nicht zuletzt die Dollarschwäche waren Momente, die zu Beginn der heutigen Börse Beachtung fanden. Man konnte ein zunehmendes Interesse des Publikums feststellen, das meist noch in Anfragen bei den Banken Ausdruck fand, während sich neue Orders auf Spezialwerte beschränkten. Obwohl daher die ersten offiziellen Kurse zu Beginn des heutigen Börsenverkehrs bei nicht ganz einheitlicher Entwicklung nur als behauptet bezeichnet werden konnten, war die Grundstimmung als solche weiter freundlich. Das Hauptinteresse lenkte weiterhin der Montanmarkt auf sich, ohne daß hiermit größere Kursveränderungen verbunden gewesen wären. Harpener eröffneten sogar ½ Prozent unter gestern. Bei Braunkohlenwerten waren dagegen Eintracht um 3 Prozent und Niederlausitzer Kohle um 4 Prozent gebessert. Einige Nachfrage hatte am Kalimarkt eine 5⅞prozentige Steigerung der Salzdetfurth-Aktie zur Folge. Während von chemischen Werten Farben etwas schwächer eröffneten, zogen Goldschmidt um 1⅜ Prozent an. Elektropapiere tendierten uneinheitlich. Elektrische Lieferungen eröffneten 1¼ Prozent niedriger, auch Gesfürel verloren fast 1 Prozent, während Siemens 1 Prozent gewinnen konnten. Bei Mindestumsätzen gewannen Schlesische Gas und Süddeutsche Zucker je 2½ Prozent. Im Zusammenhang mit einem von der Lufthansa vergebenen Millionenauftrag zum Flugzeug- und Motorenbau konnten Bayern Motoren schon anfangs 1¾ Prozent und im Verlaufe weitere 2 Prozent gewinnen. Ueberhaupt machte die Befestigung nach den ersten Kursen Fortschritte, wobei das Geschäft in Spezialwerten (Montane und J. G. Farben) etwas lebhafter wurde. Festverzinsliche Werte lagen nicht ganz einheitlich, da seitens der Kulisse einige Gewinnsicherungen vorgenommen wurden. Man sprach aber auch an diesem Markte von Kaufaufträgen aus Süddeutschland. Die Altbesitzanleihe eröffnete ⅛ Prozent niedriger, die Neubesitzanleihe 10 Pfennige höher. Später konnten letztere dann nochmals 10 Pfennige gewinnen. Industrieobligationen bröckelten eher etwas ab. Stahlbonds büßten ½ Prozent ein. Reichsschuldbuchforderungen lagen mit 79⅞ Prozent ziemlich freundlich. Von Auslandsrenten waren Dissaboner Stadtanleihe wieder gut auf 43½ RM erholt. Am Geldmarkt war die Situation in sich etwas fester, wenn auch die bisherigen Sätze von 4¼ bzw. 4⅛ Prozent keine Aenderung erfuhren. In Privatdiskonten lag eher etwas Angebot vor. Von Reichsschatzanweisungen gelangte erstmals die neue Tranche per 15. Mai, in Reichswechseln eine solche per 20. September zur Ausgabe.

### Sonderbeauftragter für die eisenschaffende und eisenverarbeitende Industrie

**Essen**, 19. Juli. In Verfolg der Abberufung der Kommissare auf dem Gebiete der Wirtschaft hat der Reichswirtschaftsminister auch die Dr. Scheer-Hennings (Düsseldorf) von seinem Amtsvorgänger zugefertigte Bestallung zum Kommissar zurückgenommen. Der Reichswirtschaftsminister hat Dr. Scheer-Hennings nunmehr zu seinem ehrenamtlichen Sonderbeauftragten für die Regelung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Gebiete der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie mit der Maßgabe ernannt, daß Dr. Scheer-Hennings dem Reichswirtschaftsministerium untersteht.

### Märkte

**Berliner Metallnotierungen**

**Berlin**, 19. Juli. (Amtlich.) Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 60½; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99% 330; Antimon-Regulus 39—41 RM. für 100 Klgr.; Silber in Barren, ca. 1000 fein per Klgr. 39—42 Reichsmark.

### Viehmärkte

**Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt**

**Dortmund**, 19. Juli. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 110 Stück Großvieh, 151 Schweine, 38 Kälber, — Schafe, — Ziegen. Der Handel war in guten Tieren langsam, Hochtragende und frisch melkende Kühe 1. Sorte 330—365; 2. Sorte 280—320; 3. Sorte 220—270. Rinder kosteten 140—240. Beste Tiere über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Es wurden bezahlt: 6—8 Wochen alte Ferkel 14—16; 8—10 Wochen alte Ferkel 17—22; 10—12 Wochen alte Ferkel 23—33. Der Handel war am Schweinemarkt mittel. Nächster Markt: 26. Juli 1933.

### Amtliche Berliner Devisenkurse

| | 19. Juli | | 18. Juli | | V. dem Krieg |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| London | 13.98 | 14.02 | 13.98 | 14.02 | 20.43 |
| New York | 2.877 | 2.883 | 2.907 | 2.913 | 4.20 |
| Amsterdam | 169.68 | 170.02 | 169.63 | 169.97 | 168.05 |
| Brüssel | 58.59 | 58.71 | 58.59 | 58.71 | 81.00 |
| Italien | 22.18 | 22.22 | 22.18 | 22.22 | 81.00 |
| Jugoslaw. | 5.195 | 5.205 | 5.195 | 5.205 | 181.00 |
| Kopenhag. | 62.49 | 62.61 | 62.49 | 62.61 | 112.50 |
| Paris | 16.45 | 16.49 | 16.45 | 16.49 | 81.05 |
| Prag | 12.52 | 12.54 | 12.52 | 12.54 | 55.00 |
| Schweiz | 81.12 | 81.28 | 81.17 | 81.33 | 81.00 |
| Wien | 46.95 | 47.05 | 46.95 | 47.05 | 70.00 |

### Berliner Börsenkurse vom 19. Juli 1933

| | Div. | 19.7. | 18.7. | | Div. | 19.7. | 18.7. | | Div. | 19.7. | 18.7. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Anleihen:** | | | | Gelsenk. Bergw. | - | 64⅝ | 63¾ | Wasserw. Gelsenk. | 7 | 98¼ | 99.— |
| D. R.-Anl. 27 | 6 | 83.— | 83.— | Ges. f. el. Unt. | 4 | 85½ | 85½ | Westeregeln | 6 | 125½ | 126½ |
| | | | | Goedh. Gebr. | 8 | 55¼ | —.— | West. Draht Hamm | 5 | —.— | —.— |
| **Banken:** | | | | Goldschmidt | — | 48.— | 46⅛ | Wittener Guß | | —.— | —.— |
| Berg.-Märk. Ind. | — | —.— | —.— | Hammersen | — | —.— | —.— | | | | |
| Com.- u. Privat-Bk. | — | 50½ | 50¼ | Harpener Berg. | — | 98⅛ | 98.— | | | | |
| Dtsch. Bk. u. Diskt. | — | 54½ | 54½ | Hoesch Eisen-Köln-Neuessen | | 68¾ | 67⅞ | **Westfälische Landesbankanl.:** | | | |
| Dresdner Bank | 12 | 45¼ | 45¼ | Kali Aschersleben | 6 | 126.— | 125.— | 6% Prov. Feing. 25 | | —.— | 78.— |
| Reichsbank | | 149⅞ | 149.— | Klöcknerw. | — | 60.— | 59⅞ | 6% dto. 26 | | 77½ | 76⅛ |
| Rh.-West. Bod.-Cred. | 8 | 85.— | 84½ | Köln Gas u. Elek. | 3 | 64.— | 63¼ | 6% Komm. Obl. 28/29 2—3 | | 66.— | —.— |
| | | | | W. Krefft | — | 29¾ | 29½ | 6% dto. 30 R. 4 | | 66.— | 65.— |
| **Verkehrswerte:** | | | | Kromschröder G. | — | —.— | —.— | 6% Goldpfdbr. R. 1 | | 73¼ | 74.— |
| Reichsbahn V.-A. | 7 | 100.— | 99¾ | Kronprinz Metall | — | —.— | 65.— | 6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke | | 82¾ | 82¾ |
| Hapag | | 15.— | 15½ | Küppersbusch | 4 | —.— | —.— | | | | |
| Nordd. Lloyd | | 15⅞ | 16½ | Lahmeyer | 10 | 124.— | 123⅞ | | | | |
| | | | | Mannesm.-Röhren | — | 66½ | 65¼ | | | | |
| **Brauereien:** | | | | Ma sfeld | — | 25⅛ | 24⅞ | 6% dto. Goldpfandbriefe | | —.— | 84¾ |
| Dortm. Aktien | — | 163.— | 162½ | Maschb. Untern. | — | 46½ | 46⅜ | | | | |
| Dortm. Ritter | — | 80.— | —.— | Mülh. Bergw. | — | —.— | —.— | Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg. | | 65.— | 64¾ |
| Dortm. Union | 12 | 193.— | 192.— | Phönix Bergw. | — | 39⅛ | 38½ | | | | |
| Müser | | —.— | —.— | Rhein. Braunk. | 10 | 204.— | 205.— | | | | |
| Schlegel-Scharp. | | 90.— | —.— | Rh. Elektrizität | | —.— | —.— | **Festverzinsliche Werte:** | | | |
| Wichüler-Küpper | | —.— | —.— | Rhein.-Möbelstoff | | —.— | —.— | | | | |
| | | | | Rhein-Spiegel | — | —.— | 52¼ | | | | |
| **Sonstiges:** | | | | Rhein-Stahl | | 91⅝ | 92.— | 6% Preuß. Ld.-Br. anstalt R. 19 | | 84.— | 82½ |
| Aku | 12 | 36⅝ | 37.— | Rh.-Westf. Elektr. | 5 | 85¼ | 84⅜ | | | 83¾ | 82¾ |
| A. E. G. | | 22¼ | 22½ | Rhein-West Kalk | — | 54.— | 51½ | 6% dto. 4 | | 82½ | —.— |
| Bemberg I. P. | — | 52.— | 51½ | Rhein-Westf. Spr. | — | —.— | —.— | 6% dto. 13/15 | | 84.— | 82¾ |
| Chem. Ind. Gelsenk. | 5 | —.— | —.— | Roddergrube | 24 | —.— | —.— | 6% dto. 17/18 | | 83½ | 82½ |
| Cont. Cautsch. | 8 | 159¼ | 158.— | Salzdetfurth | 9 | 172½ | 168¼ | 6% dto. 21 | | 70¼ | 69.— |
| Daimler Mot. | — | 31⅜ | 31.— | Schött. Herm. | — | 19¾ | —.— | 6% dto. Komm. 20 | | —.— | —.— |
| Dtsch. Erdöl | 4 | 114⅞ | 115.— | Schwelm-Eisen | — | —.— | —.— | 6% dto. 16 | | 70.— | 69.— |
| El. Licht u. Kraft | 6 | 104¼ | 105.— | Siemens u. Halske | — | 159.— | 157⅜ | 6% dto. 6 | | 70.— | 69.— |
| Eschw. Bergw. | 14 | —.— | —.— | Stollb. Zinkh. | — | 40¼ | 39¼ | 6% dto. 8 | | | |
| IG-Farbenind. | 7 | 132⅞ | 132.— | Stollwerk | — | 73⅜ | 73.— | 6% Pr. Centr.-Bod. u. Pfdbr. Em. 1 | | 80½ | 80.— |
| Felten-Guilleaume | — | 50⅞ | 51½ | Tietz | 6 | 17⅜ | 17½ | | | | |
| Friedrichshütte | | —.— | —.— | Ver. D. Nickel | | 74.— | 72.— | 6% dto. Komm.-Obl. 1 | | 66⅜ | 66½ |
| Gebhard u. Co. | — | —.— | —.— | Ver. Glanzst. Elbf. | — | 50.— | 47½ | | | | |
| | | | | Ver. Stahlwerke | — | 39.— | 37⅜ | Durchschnittsk. d. Steuergutscheine | | 86.— | 86.— |
| | | | | Warstein Gruben | — | —.— | —.— | | | | |

(—, +) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage.

Die fehlenden Dividenden sind noch nicht festgesetzt.

# Der Deutsche Arbeiterverband des Bergbaues

Innerhalb der Arbeitersäule der Deutschen Arbeitsfront ist nun auch die **Organisation des Deutschen Arbeiterverbandes des Bergbaues** auf eine feste Grundlage gestellt worden.

In der Neugestaltung kommt, wie bei allen Verbänden der Deutschen Arbeitsfront, **der autoritäre Führerwille** zum Ausdruck.

Der Deutsche Arbeiterverband des Bergbaues setzt sich, wie das VDZ-Büro meldet, aus vier Einheiten zusammen: aus der **Verbandsleitung**, die ihren Sitz in Bochum hat, aus den **Verbandsbezirken**, die das Gebiet eines Landesarbeitsamtes umfassen, aus den **Verbandskreisen** mit dem Bereich eines Arbeitsamtes und aus den **Verbands-Ortsgruppen.**

Dem **Verbandsleiter** steht die erweiterte Verbandsleitung zur Seite, zu der der stellvertretende Verbandsleiter, der Finanzwart, Geschäftswart, Organisationswart und Pressewart kommt.

Der Deutsche Arbeiterverband des Bergbaues **besteht aus zehn Verbandsbezirken.** Der Sitz des Leiters des Verbandsbezirks ist der Sitz des Landesarbeitsamtes in seinem Bezirk. Jeder Verbandsbezirk umfaßt soviel Verbandskreise, wie Arbeitsämter in seinem Bereich bestehen. Die meisten Verbandskreise hat der Verbandsbezirk **Westfalen mit 24, es folgen das Rheinland** mit 22, Mitteldeutschland mit 22, Bayern mit 15, Niedersachsen mit 13, Schlesien mit 13, Brandenburg und Sachsen mit je 10, Hessen mit 9 und Württemberg mit 8 Verbandsbezirken. Der Verbandskreisleiter hat seinen Sitz am Orte des Arbeitsamtes. Die Amtswalter der Ortsgruppen, einschl. der Stützpunktleiter, arbeiten ehrenamtlich. Die Eingliederung aller Ortsgruppenkreise und -bezirke wird bis zum 1. August durchgeführt sein.

# Reichskohlensyndikat in Sicht?

In Fachkreisen wird, wie der „Deutsche Bergknappe" schreibt, gegenwärtig ein Plan erörtert, der, wenn er zur Durchführung gelangen sollte, für die Kohlenwirtschaft von allergrößter Bedeutung sein dürfte. Es handelt sich um den Gedanken, **ein den gesamten deutschen Bergbau umfassendes Syndikat** zu errichten, das entsprechend seinen Aufgaben etwa die Bezeichnung **„Reichskohlensyndikat"** tragen würde.

Dieser Gedanke ist aufgetaucht angesichts der natürlichen Gegnerschaft, wie sie zwischen der Steinkohle und der Braunkohle besteht, ferner im Hinblick auf die zwischen den einzelnen Syndikaten zu verzeichnende Konkurrenz. Die Befürworter des Planes sind der Meinung, daß durch die Zusammenfassung des gesamten deutschen Bergbaues in einem Reichskohlensyndikat die Gegensätze hier ganz abgeschliffen und ausgeglichen werden könnten. Ob sie mit ihrer Ansicht durchdringen, bleibt aber abzuwarten. Jedenfalls ist genaueste Prüfung nach allen Richtungen hin zu erwarten, bevor man sich dazu entschließt, einen derartig schweren Eingriff in die Wirtschaft vorzunehmen. Nähere Einzelheiten können auch noch kaum erörtert werden, bevor nicht der durch die bekannten Aenderungen des Kohlenwirtschaftsgesetzes geschaffene neue Rahmen eine Ausfüllung erfahren hat.

# Sorgsamste Kontrolle nicht einwandfreier Gaststätten

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der preußische Innenminister in einem besonderen Runderlaß an seine Verfügung erinnert, worin die Polizeibehörden aufgefordert worden waren, solche **Gaststättenbetriebe scharf zu beaufsichtigen, die zur Förderung der Unsittlichkeit mißbraucht werden.** Besonders handelt es sich dabei um Animierbetriebe, Homosexuellen-Lokale, bordellartige Betriebe, Absteigequartiere usw.

Der Minister verlangt die sorgsame Durchführung dieser Verfügung, die er allen Polizeibehörden zur dauernden Pflicht macht. Er erwartet einen Bericht über die weiteren Maßnahmen von den Regierungspräsidenten bis zum 1. Januar 1934. Derartige Betriebe sollen besonders sorgfältig auch auf die weitere Erlaubnis der Beschäftigung weiblicher Arbeitnehmer kontrolliert werden sowie darauf, ob nicht ein Antrag auf Entziehung der Konzession zu stellen ist.

# Der Aufmarschplan für Nürnberg

Aus Anlaß der Anwesenheit des Führers in **Nürnberg**, der bei dieser Gelegenheit die Plätze für den Reichsparteitag besichtigte, bringt der „Angriff" Einzelheiten über den **Aufmarschplan.**

**Da mit einer** ungeheuren Beteiligung gerechnet wird, wird selbst bei den großen Möglichkeiten der Unterbringung und der Aufmärsche der Parteitag einige Schwierigkeiten bereiten. Deshalb wird man jetzt die großen **Plätze und Säle in der Nähe der Stadt so ausbauen, daß künftig nach dem Wunsch des Führers alljährlich die Parteitage in Nürnberg stattfinden können.**

**Die Rede des Volkskanzlers** auf dem Parteitag soll von der Festhalle aus, die bis zu 10 000 Besucher fassen kann, **auf über 70 Lautsprecher übertragen werden.** Der riesige **Luitpoldhain** am Rande der Stadt, der wegen seiner Schönheit berühmt ist, wird ganz allein für den **Aufmarsch der SA** vorbehalten bleiben. Das **Stadion** wird der **Sammelplatz der HJ** sein und die **NSBO** soll **auf der Festwiese** aufmarschieren, wo ebenfalls für Zehntausende Platz ist. Zur Unterbringung dieser drei Organisationen sollen große Zelte gebaut werden. Nürnberg muß außerdem alle **Schulen und alle Privatquartiere für die Parteigenossen** zur Verfügung stellen. Das **NSKK** und die Gruppen der SS und der SA, **die mit Transportautos** nach Nürnberg kommen, sollen **auf den Dörfern in einem Umkreis von 60 Kilometern** untergebracht werden.

# Geheimvertrag gegen Deutschland

## Polen und Sowjet-Rußland Arm in Arm

Aus **Wien** wird der „Germania" geschrieben:

In dem Kampf, den die Diktatoren Europas um die künftige Gestaltung des Abendlandes führen, entfaltet die französische Diplomatie eine fieberhafte Tätigkeit. Ihr Hauptbestreben geht dahin, das nationalsozialistische Deutschland unbedingt zu isolieren. Dieses Ziel wird auf allen Linien verfolgt, in England und Amerika sowohl wie in Oesterreich und in Polen.

Einen überaus bedeutsamen Abschnitt in diesem Ringen stellt ein

**Geheimvertrag von Polen und Sowjetrußland**

dar. Mit diesem wird bezweckt, den Viermächtepakt zu paralysieren und die Verständigung, die sich zwischen Deutschland und Polen angebahnt hat, zu stören. Der polnische Außenminister Beck, einer der mächtigsten Männer des Landes, steht bei diesen Bestrebungen bedingungslos auf Seiten Frankreichs.

**Ueber den Inhalt des nunmehr perfekt gewordenen Geheimvertrages zwischen Polen und Sowjetrußland erfährt die „Germania" von ihrem russischen Sonderberichterstatter folgende Einzelheiten:**

**Im Moskauer Politbüro gab der stellvertretende Außenkommissar der USSR Krestinskie die Tatsache des vollzogenen Geheimvertrages bekannt.**

**Er ist mit Wissen und Unterstützung Frankreichs zustandegekommen. Die Moskauer und Warschauer Regierungen werden durch den Vertrag zu gemeinsamen Aktionen für den Fall verpflichtet, daß im Rahmen des Viererpaktes Entscheidungen zustandekommen, die entweder direkt oder indirekt die Interessen der beiden Vertragspartner verletzen könnten.**

**In einem Spezialprotokoll, das dieser Tage in Moskau unterzeichnet werden wird und dessen Wortlaut bereits feststeht, sind die Richtlinien festgelegt, nach denen ein gemeinsamer Kampf Polens und Sowjetrußlands gegen „imperialistisch-chauvinistische Tendenzen des Deutschen Reiches" geführt werden soll. Nach den Erklärungen Krestinskies im Politbüro soll „Nazideutschland" in erster Linie wirtschaftlich bekämpft werden.**

**Im Falle eines bewaffneten Konfliktes zwischen Polen und dem Deutschen Reich werde Sowjetrußland nicht mehr neutral bleiben, sondern Polen indirekt unterstützen, und zwar vor allem dadurch, daß ihm die Kriegsindustrie der Sowjetunion zur Verfügung gestellt und die Komintern angewiesen würden, im Sinne der Weltorganisation des deutschen Hinterlandes tätig zu sein.**

Ein Spezialartikel des genannten Ergänzungsprotokolls zum russisch-polnischen Geheimabkommen sieht auch weitgehende Maßnahmen **gegen die ukrainische nationale Bewegung,** die beiden sehr unangenehm ist, vor. Sowohl Polen wie auch Sowjetrußland werden in Zukunft dem ukrainischen Separatismus erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden, statt ihn, wie bisher, im Nachbarlande zu fördern.

# „Nationale ständische Front" in Oesterreich

Die „Pressemitteilungen" des österreichischen Landbundes melden:

Unter Führung des **Vizekanzlers Franz Winkler** hat sich die **„Nationale ständische Front"** konstituiert. Ihr haben sich bisher angeschlossen: Der Landbund von Oesterreich, der Oesterreichische Ständebund für Gewerbe und Handel und der in Gründung begriffene Nationale Beamten- und Ständebund. Bei dieser Neugründung handelt es sich um die Bildung einer **„Nationalen Partei der Mitte"**, die insbesondere von Vizekanzler Winkler für notwendig gehalten wird. Der Landbund, dessen Obmann der Vizekanzler ist, verfügt im Nationalrat nur über zehn Mandate. Der Oesterreichische Ständebund für Handel und Gewerbe wird vom Abgeordneten **Werner** geführt, der der einzige parlamentarische Vertreter dieser Organisation und Mitglied des Heimatblocks ist.

# Englischer Parlamentarier für deutschen Kolonialbesitz

Ein konservatives englisches Parlamentsmitglied, **Oberst Moore**, hielt auf einer Unionistenversammlung eine Rede, in der er **dafür eintrat, daß Deutschland seine früheren Gebiete in Westafrika zurückerhalten soll, um ihm Raum für seine Energien zu geben.**

Er bemerkte, über die dringende Notwendigkeit einer Stabilisierung der Lage in Europa sprechend, die Hauptsache sei, auf den Völkerbund einzuwirken, um eine kluge, duldsame und sichere Abänderung der verschiedenen Friedensverträge Europas sicherzustellen.

Auf die Verhältnisse Deutschland bezug nehmend, fuhr er fort:

**Wir haben Deutschlands Kolonien weggenommen und sein Gebiet verkleinert, aber wir haben seine Bevölkerung nicht wegnehmen können und seine nationale Vaterlandsliebe, die in der entfachten Jugend des neuen Deutschland ständig erstarkt. Man hat dies große Land so eingeengt, daß es kein Ventil für seinen Aufbauwillen hat.**

# Kleine polit. Nachrichten

### Mandatsverzichte

Die Abgeordneten Oskar Farny und Dr. Florian Klöckner, die auf Wahlvorschlägen der Zentrumspartei gewählt waren, haben ihre Mandate zum Reichstag niedergelegt.

### Abbau der Wirtschaftskommissariate

Das Reichswirtschaftsministerium teilt mit: Nachdem auf Anordnung des Herrn Reichskanzlers Kommissare auf dem Gebiete der Wirtschaft nicht mehr tätig sein sollen, hat der Reichswirtschaftsminister die Ernennungen der in den Bezirken der Landesarbeitsämter ernannten Bezirksleiter der deutschen Wirtschaft zurückgenommen. Diese Ernennungen waren in dem Aufruf des Reichskommissars für die Wirtschaft und des Führers der Deutschen Arbeitsfront vom 16. Mai 1933 bekannt gegeben worden. Mit der Rücknahme dieser Ernennungen erlöschen sämtliche von den Bezirksleitern der deutschen Wirtschaft erteilten Untervollmachten und Aufträge.

### Anmeldung von Besuchen im Reichswirtschaftsministerium

Bei der großen Anzahl von Besuchern ist es dem Herrn Staatssekretär Feder im Reichswirtschaftsministerium unmöglich, die einzelnen Herren unangemeldet zu empfangen. Besuche beim Staatssekretär Feder bedürfen daher grundsätzlich der vorherigen schriftlichen, in ganz dringenden Fällen auch der telephonischen Vereinbarung.

### Hilfspolizei darf Ausrüstung und Bekleidung nicht behalten

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der preußische Innenminister den staatlichen Polizeibehörden mitgeteilt, daß die an die Hilfspolizei aus staatlichen Beständen leihweise abgegebenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke nach Gebrauch restlos zurückgegeben werden müssen. Für verloren gegangene Stücke muß der Geldwert eingezogen werden.

### Die Menschheitspartei in Hamburg verboten und aufgelöst

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 ist die Menschheitspartei in Deutschland e. V. für das gesamte hamburgche Staatsgebiet verboten und aufgelöst worden. Das gesamte Vermögen ist beschlagnahmt und eingezogen.

### Völkerbundstagung am 25. September

Nachdem mehr als die Hälfte der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes sich für eine Vertagung der diesjährigen Völkerbundsversammlung um einige Wochen ausgesprochen haben, hat der Generalsekretär heute den Regierungen die Mitteilung gemacht, daß die diesjährige Völkerbundsversammlung erst am 25. September zusammentreten wird.

### Ein Wiederaufbauberater für China

Das vom Völkerbundsrat auf seiner letzten außerordentlichen Tagung eingesetzte China-Komitee hat beschlossen, gemäß dem Antrage der chinesischen Regierung einen technischen Delegierten nach Nanking zu entsenden, der die chinesische Regierung in Fragen des allgemeinen Wiederaufbauprogramms beraten soll. Mit dieser Aufgabe wurde der Direktor der Hygiene-Abteilung des Völkerbundssekretariats, Dr. Raichmann-Polen, beauftragt.

### Trotzki darf sich in Frankreich niederlassen

Wie aus gut unterrichteter türkischer Quelle verlautet, hat Trotzki von der französischen Regierung die Erlaubnis erhalten, sich dauernd in Frankreich niederzulassen.

### „Antikapitalistischer Verband" in Südafrika

Einer Meldung aus Bloemfontein zufolge ist eine politische Bewegung im Gange, die auf eine Vereinigung der Arbeiterpartei und der Anhänger des Politikers Tielman Roos in einem „Antikapitalistischen Verband" abziele. Das Programm, das ausgearbeitet werde, sei auf die Bedürfnisse der städtischen und ländlichen Arbeiter und Farmer zugeschnitten.

### Deutscher Kulturverein in Newyork

Im Anschluß an eine deutsche vaterländische Kundgebung wurde unter zahlreicher Beteiligung von in Newyork lebenden Deutschen und Amerikanern deutscher Abstammung ein Kulturverein im Bund der Freunde des neuen Deutschland gegründet. Walter Schellenberg wurde zum Vorsitzenden ernannt.

### Arkansas und Alabama für Aufhebung der Prohibition

Die Abstimmung, die zur Aufhebung des Alkoholverbotes in den Einzelstaaten der Union durchgeführt wird, hat nun auch in Arkansas und Alabama, zwei alten Hochburgen der Abstinenzler, zu einem Sieg der Prohibitionsgegner geführt.

# Letzte Nachrichten

## Ausführungsbestimmungen zum Lebensmittelgesetz

Im Reichsgesetzblatt Nr. 83, Teil 1, vom 19. Juli 1933, sind Ausführungsbestimmungen zum Lebensmittelgesetz veröffentlicht. Sie enthalten eine **Verordnung über Obsterzeugnisse,** zu denen Obstkonfitüren, Marmelade, Pflaumenmus, Obstsäfte, Obstsirupe, Obstgelee und Obstkraut gerechnet werden, und **Verordnungen über Kakao und Kakaoerzeugnisse,** sowie über **Speiseeis.** Die Verordnungen bringen **genaue Begriffsbestimmungen** für die einzelnen Erzeugnisse.

## Die Beschwerde der deutschen Minderheit vor dem Haager Gerichtshof

**Der Ständige internationale Gerichtshof hat** beschlossen, die Fortsetzung der **öffentlichen Verhandlung in der deutsch-polnischen Klagesache wegen der Agrarbeschwerde der deutschen Minderheit in Polen** bereits am **Donnerstagvormittag** stattfinden zu lassen.

In dem **Plädoyer,** das der deutsche Vertreter Prof. **Dr. Bruns** zur Begründung des deutschen Antrages hielt, **stellte er fest, daß die polnische** Regierung am 31. März d. J. eine neue Enteignungsliste veröffentlicht hat, auf der Landstriche von 1415 Hektar von Angehörigen der deutschen Minderheit und nur 660 Hektar von drei polnischen Landbesitzern neu aufgeführt wurden. Besonders schwer seien einige Unterzeichner einer Denkschrift, in der man sich über die Einbringung des Agrargesetzes beklagte, sowie ein deutscher Grundbesitzer betroffen worden, **der auf seinem Grund und Boden eine deutsche Schule** für die Kinder seiner Arbeiter einrichtete. Aus den angeführten Gründen stellte Prof. Bruns schließlich den Antrag, daß der Gerichtshof im Wege der einstweiligen Verfügung anordnen möge, daß Polen sich aller Maßnahmen enthalten müsse, durch die der derzeitige Besitzstand der deutschen Minderheit bis zur endgültigen Entscheidung des Streitfalles geschmälert werde. Im einzelnen müsse dies bedeuten, daß

1. keine weiteren Angehörigen der deutschen Minderheit auf Enteignungslisten gesetzt werden dürfen;
2. die Enteignung von Besitz der auf besonderen Listen eingetragenen Angehörigen der deutschen Minderheit keinen Fortgang finden darf;
3. der schon enteignete Besitz nicht an andere Personen übereignet werden darf und daß auf ihm keine Kolonisten angesiedelt werden dürfen.

**Der polnische Vertreter** beantragte, daß der Gerichtshof den deutschen Antrag als unbegründet abweisen müßte.

# Fliegerglück u. Fliegertod

### Der Heimflug der toten litauischen Flieger

Aus **Königsberg** i. Pr., 19. Juli, wird gemeldet: Kurz vor 14½ Uhr landete auf dem Flugplatz Devau, auf dem ein Zug Reichswehr, SS, SA., und Schutzpolizei Aufstellung genommen hatte, das Deru-Luftflugzeug mit den Särgen der beiden bei Soldin tödlich verunglückten litauischen Flieger. Das Flugzeug rollte die Ehrenfront ab. Namens der preußischen Staatsregierung und des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen sprach Vizepräsident Dr. **Bethke** die wärmste Anteilnahme an dem schweren Verlust aus, der die litauische Fliegerei betroffen habe. Ganz Deutschland und insbesondere die ostpreußische Bevölkerung habe mit großer Bewunderung die kühne Tat und den Schneid der heldenhaften Söhne unseres Nachbarvolkes verfolgt. Auch die nicht vollendete Tat bedeute ein Ruhmesblatt in der Fliegerei. Der litauische Generalkonsul Budrys dankte für die Anteilnahme und Ehrung. Nach Ehrenbezeugung durch die Ehrenwache stieg das Flugzeug um 14.58 Uhr zum Weiterfluge nach Kowno auf.

### Der Weltflieger Post

Der Mittwoch früh von Irkutsk gestartete Weltflieger Post hat 8.50 Uhr Ortszeit Werchneudinsk überflogen.

Post wurde durch die ungünstige Wetterlage gezwungen, nachmittags 14.30 Uhr eine **Zwischenlandung in Rochlowo** vorzunehmen. Die Landung verlief glatt. Trotz seiner großen Ermüdung ist Post entschlossen, sobald wie möglich nach seinem noch 1 182 Kilometer entfernten Zielpunkt, Chabarowsk, weiterzufliegen.

### Das Balbo-Geschwader

Aus Chicago, 19. Juli, wird gemeldet: Das italienische Ozeangeschwader Balbos ist heute nach Newyork gestartet.

Aus Newyork kommt dann die Nachricht: Das Balbo-Geschwader erschien nachmittags 3.39 Uhr (Ortszeit) über Newyork.

Nach seinem Eintreffen über Newyork flog das Balbo-Geschwader in majestätischem Fluge den Hudson entlang. Auf den Wolkenkratzern Manhattans und am Flußufer hatten Hunderttausende von Zuschauern Aufstellung genommen, die die italienischen Gäste mit Jubel begrüßten. Sodann **gingen die Flugzeuge auf der weiten Wasserfläche des Newyorker Flughafens nieder.**

NSU

Vom Leichtmotorrad bis zur siegreichen Supersport-Maschine
nur überragende Qualitätsarbeit. Verlangen Sie Spezialprospekte.

ROSENTHAL & RUSTEMEIER, KRAFTFAHRZEUGE, TELEFON 90

**Der Deutsche Sender**

*Die Funkzeitschrift des Dritten Reiches*

mit vollständigem Europaprogramm, unabhängiger, bewußt nationaler Rundfunk-Kritik, Roman, Rätsel- und Bastelecke

Monatlicher Bezugspreis
nur noch 85 Pf.
zuzüglich 6 Pf. Zustellgeld

Einzelheft . 23 Pf.

Zu beziehen durch die Post und jede Buch- und Zeitschriftenhandlung. Probehefte kostenlos vom Verlag
Der Deutsche Sender, Berlin SW 68, Wilhelmstr. 23



## Schützenverein Hattropholsen-Dörmen

### Versammlung

am Samstag, dem 22. Juli, abends 8 Uhr im Vereinslokal.

**Tagesordnung:**

Zahlung der rückständigen Beiträge,
Rechnungslage,
Vorstandswahl,
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Vorstandssitzung ½ Stunde früher.

### Bekanntmachung

Anstelle des Landwirts Karl Bergtar in Schoneberg habe ich den Landwirt Ferdinand Dexter-Frerich in Schoneberg zum kommissarischen stellvertretenden Gemeindevorsteher der Gemeinde Schoneberg bestellt.

Soest, den 17. Juli 1933.

Der Landrat.

### Bekanntmachung

Betr.: **Erhaltung altgermanischen Kultes.**

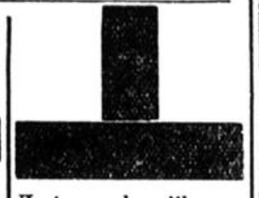
Die Förderung der Heimatkunde und der Schutz der historisch wertvollen Denkmäler jeder Form ist nicht nur wünschenswert, sondern geboten. Gerade die Provinz Westfalen und die historisch und kulturell mit ihr eng verbundenen Gebiete weisen eine Unmenge wertvoller historischer Denkmäler, wie auch Reste altgermanischer Kultur, auf, deren Erhaltung und Bekanntwerden im Interesse einer Pflege heimischer Kunst zu fördern ist. Forschungen des Vereins der Freunde germanischer Vorgeschichte an Toren alter Bauernhöfe und Kottenhäuser haben auf altgermanischen Kult hingewiesen. Es handelt sich dabei weniger um Inschriften, als vielmehr um die angebrachten zeichnerischen und dekorativen Verzierungen an den Seitenteilen und Giebelteilen der Tore und an den Giebelwänden. Es wird Wert darauf gelegt, diese Verzierungen genau zu zeichnen, zu sammeln und den Heimatmuseen zu übermitteln.

Die Bevölkerung ersuche ich, vorkommendenfalls die Herren Lehrer oder die Vertrauensleute der kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer immer auf derartige Verzierungen aufmerksam zu machen und sich den Schutz angelegen sein zu lassen, damit diese wertvollen Erinnerungen an frühere Zeiten erhalten bleiben.

Soest, den 17. Juli 1933.

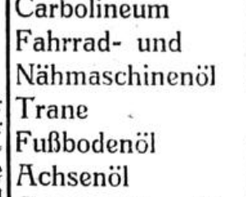
Der Landrat.

100 Tassen
**Kathreiner**
45 Pfennige



Automarkenöle
lose Autoöle
Elektromotorenöl
Maschinenöle
Autospülöl
Autoweichfett
Glättöl
Oberschmieröl
Getriebefett
Getriebeöl
Heißlagerfett
Wagenfett
Staufferfett
Carbolineum
Fahrrad- und
Nähmaschinenöl
Trane
Fußbodenöl
Achsenöl
Gasmaschinenöl
Bohröl
Kompressoröl
etc. etc.
Dorschlebertran
Bohnerwachs
Riemenwachs
Hufsalbe
Vaseline
Lederfett

**Ernst Daubert**
techn. Oele und Fette
Soest Jakobistr. 61



Wer jahrelang Kaffee gepflanzt, geerntet und aufbereitet hat, kann was besonderes bieten. Versuchen Sie's in der
Kaffee-Rösterei Kl. Osthofe 24!

Jg. Ww. sucht
**Putzstelle.**
Zu erfragen in d. Gesch. unter Nr. 3557.

Die ersten
**Fettbücklinge**
sind die schönsten, zugenblicklich schon billig,
Hand nur 36 Pfg.,
5 Prozent Rückvergütung
**Hill**
Soest
Sassendorf.

Abgeschlossene
**3 Zimmerwohnung**
(part.) zum 1. od. 15. 8. an ruhige Mieter zu vermieten.
Zu erfragen in d. Gesch. unter Nr. 3556.

Freundlich
**möbl. Zimmer**
mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. Daselbst auch gut bürgerl. Mittagstisch.
Am großen Teich 1. II.

**Kleine Anzeigen**
großer Erfolg!




**Zurück!**
**O. D' ham**
staatl. gepr. Dentist
Rathausstr. 4

Gut erhaltenes N. S. U
**Motorrad**
mit elektr. Lichtanlage, preiswert zu verkaufen.
Off. an die Geschäftsstelle unter Nr. 3564

**Heute**
in dicker Eispackung
Ia Schellfisch, kopflos 30 Pfg
Ia Cabliau, kopflos 22 Pfg.
Ia Bratschellfisch 16 Pfg
Ia Filet v. Cabliau 30 Pfg.
Ia Filet v. Goldbarsch 32 Pfg
mit 5 Prozent Rabatt
**Curt Stolper,**
Ulricherstr. 4 u. Filialen.

**Stütze**
kath. für landw. Haushalt sofort gesucht. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Frau Gutsbesitzer
Schulte-Bockholt
Steele-Ruhr Schultenweg.

Alles
was Sie zum
**Einmachen**
benötigen, können Sie bei uns billig einkaufen.
Wir erhielten schon wieder einige Waggonladungen
Deutsche
**Frühkartoffeln**
p. Sack nur 3,40
10 Pfd. nur 39 Pfg.
**HILL**
Arnsberg
Soest
Sassendorf

Heute morgen ½11 Uhr entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

**Wirt**

# Wilhelm Micke

im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Meiningsen, den 19. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 22. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Mehrere
**Nähmaschinen**
in der Nähschule gebraucht, gibt ganz billig ab
Spiekermann, Soest, Damm 1,
Toreingang Osthofenstr.

Großes Sonderangebot
**in Steppdecken**
15.00; 13.50; 11.50;
8.90; 6.90
Posten kl. Größen, besonders billig
5.90; 4.90; 3.90
Bettenhaus
**Hermessen**
SOEST, Jakobistr. 10



Die neue Fruchtpresse
entsaftet Johannisbeeren, Stachelbeeren und anderes in wenigen Minuten. Für die Saft- und Wein-Bereitung spart sie sehr viel Arbeit. Diese u. auch noch andere Fruchtpressen bekommen Sie bei
**Oberwinter**
hinterm Rathaus.




**Subin.**
Subin ist ein gutes Mittel für Schweine, gegen Lahmheit, Steifheit, Knochenweiche u. zur Anregung der Freßlust. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

**Giesenbauers Kaffee**
den Kaffee für den Kenner, erhalten Sie in der
Drogerie neben der Deutschen Bank.
Ruf 962.